

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zł. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zł. 4.20, Ausland Zł. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zł. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises, Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.**  
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12  
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene 11-Meterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingeländes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zł. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50%, Zuschlag. Postcheckkonto: T-wa. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Mißlungener Revolveranschlag auf Präsident Roosevelt

Der Chicagoer Bürgermeister tödlich verletzt. — Der Attentäter, ein Italiener, verhaftet.

Miami, 16. Februar.

Auf den zukünftigen amerikanischen Präsidenten Roosevelt, der sich in Miami (Florida) zur Erholung aufhält, wurde ein Attentat verübt. Es wurden 5 Schüsse abgefeuert. Roosevelt wurde jedoch nicht verletzt.

Der Attentäter verübte den Anschlag, als Roosevelt in den Anlagen von seinem Kraftwagen aus eine Ansprache hielt. 5 Meter neben Roosevelt stehend, feuerte der Attentäter 5 Schüsse ab. Während Roosevelt unverletzt blieb, wurden der in nächster Nähe stehende Chicagoer Bürgermeister Cermak, ein Detektiv, zwei Frauen und zwei Männer schwer verletzt. Der Menschenmenge bemächtigte sich eine ungeheure Aufregung. Roosevelt winkte den Leuten zu zum Zeichen, daß er unverletzt geblieben war. Cermak, der im Sterben liegt, hatte wenige Minuten vor dem Anschlag zwei seiner Leibwächter heimgeschickt. Der Attentäter wurde auf der Stelle verhaftet. Roosevelt war kurze Zeit vorher von einem mehrtägigen Besuch mit seiner Motorjacht aus den Bermudagewässern zurückgekehrt, wo er unterwegs wichtige Konferenzen abgehalten hatte.

Der Attentäter, der 33jährige italienische Maurer Giuseppe Zingara aus New York, erklärte der Polizei, daß er schon vor 10 Jahren einen Anschlag auf den König von Italien verübt habe. Seine jetzige Tat habe sich gegen Roosevelt und nicht gegen Cermak gerichtet.

Als Präsident Hoover vom Anschlag erfuhr, erklärte er: „Ich bin durch die Nachricht tief erschüttert. Es war eine gemeine und feige Tat.“ Hoover telegraphierte sofort an Roosevelt: „Zusammen mit jedem anderen Bürger freue ich mich, daß Sie nicht verletzt worden sind. Ich wäre Ihnen dankbar für Nachrichten über den Zustand Cermaks.“

### „Ich will alle Präsidenten töten!“

Miami, 16. Februar

Roosevelt erschien alsbald in dem Spital, in das die Verletzten geschafft worden waren und besuchte sie. Entgegen seiner Absicht, sofort nach New York weiterzufahren, verbringt er die Nacht auf seiner Nacht. Von den Verletzten hat der Detektiv George Broadnax einen Schuß in das rechte Auge erhalten. Frau Joseph Gill, die Gattin des Besitzers der „Florida-Kraft- und Lichtgesellschaft“, wurde durch einen Schuß in den Magen getroffen. Sie mußte operiert werden. Die anderen 3 Verletzten sind Fräulein Margaret Krus, William Sinnott und Russell Caldwell. Das Attentat auf Roosevelt wurde in Gegenwart von etwa 50 000 Menschen verübt, die sich bei der Ankunft des zukünftigen Präsidenten eingefunden hatten. Die Schüsse lösten in der riesigen Menschenmenge einen unbeschreiblichen Tumult aus. Während die Geheimpolizisten, die sich in nächster Nähe Roosevelts aufhielten, den Attentäter verhafteten, rief die Menge:

„Sängt ihn auf! Schießt ihn nieder!“

Eine Frau, die neben Zingara stand, war geistesgegenwärtig genug, den Arm des Attentäters nach dem 5. Schuß hochzuschlagen, so daß ein letzter, 6. Schuß in die Luft ging. Bei der Vernehmung erklärte Zingara, ein schwächlicher blonder Mensch, der italienisch spricht, daß er alle Präsidenten und Polizeibeamten töten wolle. Die Polizei hat inzwischen seine Wohnung durchsucht und eine weibliche Person, angeblich die Frau des Attentäters, verhaftet.

### Der Attentäter geisteskrank?

New York, 16. Februar.

Der Attentäter Zingara erklärte, er habe stets die Reichen und Mächtigen gehaßt. Er habe jetzt gehofft, daß

er dieses Mal mehr Glück als vor 10 Jahren haben werde, als er sich in Italien eine Pistole kaufte, um den König Victor Emanuel zu erschießen. Durch einen merkwürdigen Zufall sei aber daselbst damals eingetreten, nämlich, daß eine zu dichte Menschenmenge ihn daran gehindert habe, sein Opfer zu töten. Er habe Roosevelt töten wollen, weil er infolge einer Magenoperation an dauernden Schmerzen gelitten habe. Diese Aussagen bestätigten die Vermutung, daß es sich um einen Geisteskranken handelt. Zingara gehört seit 8 Jahren dem Bauarbeiterverband in New Jersey an. Kürzlich hat er eine schwere Magenoperation durchgemacht. Er erklärte, daß er sich kürzlich einen Revolver gekauft habe, um Roosevelt zu ermorden.

Die Polizei mußte Zingara nach seiner Festnahme mit schußfertigem Revolver gegen Lynchversuche der außerordentlich erregten Menschenmenge schützen.

Die Polizei verhaftete im Zusammenhang mit der Tat einen Freund Zingaras, Andreas Valenti.

Miami, 16. Februar

Nachdem der Attentäter Zingara seine Schüsse abgegeben hatte, zog Roosevelt geistesgegenwärtig den schwer verwundeten Bürgermeister Cermak in den Kraftwagen und brachte ihn persönlich zum nächsten Krankenhaus. Die Untersuchung Cermaks hat ergeben, daß der Schuß zwischen der Leber und den Nieren am 11. Rückenwirbel steckt.

## Ausprache über die Sozialversicherungen

Der Entwurf zum neuen Gesetz über die Sozialversicherungen im Sejm

PAT. Warschau, 16. Februar.

In der heutigen Sejm-Sitzung beriet man über die Regierungsvorlage zum Gesetz über die Sozialversicherungen. Der Berichterstatter, Abg. Gosiowski, machte längere Ausführungen, in denen er u. a. betonte, daß das Gesetz zwar noch Wünsche offen lasse, in der Hauptsache aber anerkannt werden müßte, daß es für die Welt der Arbeit eine große Errungenschaft bedeute und der Sejm, der es beschliesse, sich damit ein großes Verdienst erwerbe.

In der Aussprache kam Abg. Janowski vom Deutschen Klub zu Wort, der das Projekt einer eingehenden Analyse unterzog und Gelegenheit hatte, daran Kritik zu üben. Er betonte, das Gesetz bedeute die Aufhebung der Selbstverwaltung der Versicherten, es weise in Sachen der Invalidenversicherung zwar einige Fortschritte auf, die jedoch nicht genügend seien. Das Verhältnis der Beiträge des Versicherten zu denen des Arbeitgebers sei zuungunsten der Arbeiterschaft verschoben worden. In seinen Schlusssatzungen wies der deutsche Abgeordnete darauf hin, daß die Vorlage die Verschlechterung der Lage der Arbeiter und Angestellten zur Folge haben werde und daß sein Klub deshalb

gegen die Annahme

stimmen werde. Kritik übte auch der nächste Redner, Abg. Zulawski (PPS.), der betonte, daß das Projekt hinter den Versprechungen weit zurückbleibe. Abg. Strzetelski (ND) meinte, der schwächste Punkt der Vorlage sei die Bearbeitung der finanziellen Grundlagen der Versicherungen und sprach sich im übrigen für die Zusammenlegung der Sozialversicherungen sowie die Erweiterung der Emerturen aus. Anschließend stellte Minister Hubicki die Grundlagen und Voraussetzungen der Sozialversicherung

in Polen dar und zeigte die einzelnen Grundgedanken des Projekts auf. Er verhehlte nicht seiner Ansicht Ausdruck zu geben, daß die Kritik der Opposition der sachlichen Grundlagen entbehre.

Abg. Lesniewski (NPP) kritisierte die Bestimmungen über die Krankenkassen, während der Abg. Nowicki (PPS.) die Vorlage vom Standpunkt der Landarbeiter aus besprach und feststellte, daß sie die Hoffnungen dieser Klasse nicht erfüllte. Er widersetzte sich der Einführung von Ärzten in die Verwaltung der Krankenkassen und vertrat die Ansicht, daß das Projekt die Heilmittel für Volkskrankheiten in nicht genügendem Maße berücksichtige. Hierauf wurde die weitere Aussprache auf morgen vertagt.

### Die Opposition verließ die Beratungen im Unterrichtsausschuß.

In der gestrigen Sitzung des Unterrichtsausschusses des Sejms kam es bei der Besprechung des Entwurfs zum neuen Hochschulgesez zu einer eindrucksvollen Demonstration der Opposition, nachdem sich die Mehrheit gegen die Anträge der Opposition entschieden hatte. Da keine Einigung über die Art und Weise der Abstimmung über die einzelnen Abschnitte der Vorlage erzielt werden konnte und sich die Regierungsmehrheit an formelle Dinge hielt, zogen die Abgeordneten der Opposition es vor, den Saal zu verlassen.

### Keine Aussprache über Bed's Exposé

Die für gestern angekündigte Aussprache über die Ausführungen des Außenministers ist für unbestimmte Zeit vertagt worden.

### 1. Tonfilm-Theater

## „Splendid“

Narutowicza 26.

Heute Premiere der überaus lustigen Komödie unter Karl Lamac's Regie

## „Der zehnte Liebhaber“

In der Hauptrolle die reizende, lustige, übermütige, Kokette, bezaubernde ANNY ONDRA.  
Beginn der Vorführung um 4 Uhr, Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr mittags. — Western Electric-Apparatur.



## Gegen den Mißbrauch des Abgeordneter-Mandats

Die Nationale Partei hat im Sejm einen Antrag eingebracht, der den Mißbrauch des Abgeordneten- und Senatorenmandats zu persönlichen Zwecken verhindern soll. Der Entwurf sieht u. a. vor, daß Abgeordnete und Senatoren nicht Mitglieder von Verwaltungen, Direktionen, Aufsichtsräten oder Revisionskommissionen von gewinnbringenden Unternehmen sein dürfen, sofern diese Unternehmen mit dem Staat Geschäfte machen oder sonst von ihm Vorteile genießen. Ferner soll nach diesem Projekt weder ein Abgeordneter noch ein Senator Verwaltungsmittglied in territorialen, wirtschaftlichen oder sozialen Selbstverwaltungen sein dürfen, auch darf er nicht zum Gerichtsausschreiber oder Konturmassen-Auditor ernannt werden, er darf den Beruf eines Gerichtsverteidigers nicht ausüben, auch nicht die Interessen seiner Arbeitgeber vertreten sowie von Unternehmen, über deren Wohlergehen die Verwaltungsbehörden zu entscheiden haben. Ein vom Staat ins Ausland entsandter Abgeordneter oder Senator darf dafür keine Vergütungen erhalten außer den Gehältern und den Reisekosten.

## 11 Ukrainer verurteilt

In Bemberg wurden sieben 11 Ukrainer, denen die Zugehörigkeit zu einer verbotenen ukrainischen Organisation vorgeworfen wurde, zu 1-4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Fünf weitere Ukrainer wurden freigesprochen.

## Zwischenfall im Pariser polnischen Generalkonsulat

Paris, 16. Februar.

Im polnischen Generalkonsulat in Paris kam es am Donnerstag zu einem ernstlichen Zwischenfall, bei dem einige Konsularbeamte verletzt wurden. Eine Gruppe von polnischen und französischen Arbeitern hatte an einer Kundgebung der internationalen roten Hilfe teilgenommen und sich dann zum Konsulat begeben und dort demonstriert. Die Arbeiter waren mit Gummistöcken und Stöcken bewaffnet und hatten vorgegeben, Arbeitslose zu sein.

## Intern. Ausschuss für Untersuchung der Revisionsforderungen

Paris, 16. Februar.

Der auswärtige Ausschuss der Kammer ist am Mittwoch zusammengetreten, um die Ausführungen des Vizepräsidenten Bergery über den Stand der Abrüstungsfrage entgegenzunehmen. Bergery war der Auffassung, daß die in Genf versammelten Mächte in drei Gruppen einzuteilen seien: auf der einen Seite Frankreich, die Tschecho-Slowakei, Griechenland und sogar Rußland, auf der anderen England, Polen und Belgien, die für eine Uebergangsformel seien, und schließlich Deutschland und Italien, die sich zusammengeschlossen hätten, um die Revision der Verträge zu verlangen. Bergery forderte die Schaffung eines internationalen Ausschusses, um die Revisionsforderungen der verschiedenen Mächte zu untersuchen. Der ehemalige Ministerpräsident Herriot erklärte, die Hirtenberger Waffenangelegenheit verlaufe ordnungsgemäß. Die Untersuchung gehe ihren Weg. Zur Frage der angeblichen Flugzeuglieferungen Italiens an Ungarn schlug Herriot vor, den Außenminister anzuhören. Der Ausschuss schloß sich diesen Ausführungen an.

## England verstärkt die Rüstungen

London, 16. Februar.

Die Haushalte der englischen Armee, Marine und Luftstreitkräfte werden, wie der politische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ meldet, im kommenden Haushaltsjahr bedeutend höher sein als im laufenden Finanzjahr, wo sie durch die allgemeine Sparmaßnahmen stark eingeschränkt waren. Die Vorschläge würden eine Erhöhung um mehrere Millionen Pfund vorsehen. Die Regierung habe erkannt, daß eine Erhöhung der Ausgaben trotz der weiterhin notwendigen Sparmaßnahmen unumgänglich sei. Die hauptsächlichste Erhöhung werde der Marinehaushalt, der im vergangenen Haushaltsjahr um 1,1 Millionen Pfund herabgesetzt worden sei, aufweisen, da die Stärke der englischen Flotte angesichts der fortgesetzten Vergrößerung der Flotten in Amerika, Frankreich und Italien einen gefährlich niedrigen Stand erreichen würde, falls England keine umfassenden Neubauten vornähme. Die Armeeaussgaben würden um rund eine Million Pfund höher sein, nachdem sie im vergangenen Jahr um 3,5 Millionen gekürzt worden seien. Die Summe von einer Million Pfund sei für die Durchführung der territorialen Geldübungen vorgesehen, die im vergangenen Jahr gestrichen worden seien. Auch bei den Luftstreitkräften werde eine Erhöhung eintreten, da 10 Luftgeschwader zur Vervollständigung des Heimatverteidigungsplanes erforderlich seien.

## Mißtrauensantrag gegen MacDonald wegen der Arbeitslosenpolitik

London, 16. Februar.

Ein arbeiterteilnehmerischer Mißtrauensantrag, in dem die Regierungspolitik in der Arbeitslosenfrage als vollkommen fehlerhaft bezeichnet wird, wurde am Donnerstag vom Oppositionsführer Lansbury im Unterhaus eingebracht. Schatzkanzler Chamberlain erklärte, daß die fortwährende Verdrängung der Arbeiter durch die Maschine eine der ernstesten Fragen darstelle, der die englische Regierung gegenüberstehe.

## Teilnahme von Reichsdeutschen im Ausland an einer Reichstagswahl

Den Reichsdeutschen mit Wohnsitz im Ausland ist nunmehr nach einer Verordnung des Reichspräsidenten vom 2. Februar 1933 in weiterem Umfang als bisher die Beteiligung an einer Reichstagswahl eröffnet. Der Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Ausland, der sich an einer Reichstagswahl beteiligen will, muß die Voraussetzungen für das aktive Wahlrecht erfüllen, er muß also mindestens 20 Jahre alt und vom Wahlrecht nichts ausgeschlossen sein. Er muß sich am Wahltag entweder vorübergehend im Reichsgebiet aufhalten oder eigens zur Ausübung des Wahlrechts einen Ort innerhalb des deutschen Reichsgebiets aussuchen. Er muß schließlich mit einem Stimmschein versehen sein.

Reichsdeutsche mit Wohnsitz im Ausland, die zu kürzerem oder längerem vorübergehenden Aufenthalt das Reichsgebiet aussuchen und am Wahltag sich innerhalb des Reichsgebiets aufhalten, haben sich von der für ihren Wohnsitz zuständigen diplomatischen oder konsularischen Vertretung des Reichs oder nach Einreise in das Reichsgebiet von der Gemeindebehörde des inländischen Aufenthaltsorts den Stimmschein ausstellen zu lassen. Der letzte Tag vor der Wahl ist regelmäßig ein Sonntags, an dem die Büros der Gemeindebehörden in den deutschen Mittel- und Großstädten in der Regel schon am frühen Nachmittag geschlossen werden. Kurz vor dem Wahltag aus dem Ausland zurückkehrende Wähler besorgen sich ihren Stimmschein zweckmäßig vor der Einreise von der für ihren Wohnsitz im Ausland zuständigen deutschen Vertretung, also für den Wojewodschaftsbezirk Lodz: das Deutsche Konsulat in Lodz, Piotrkowska 260. Die Stimmscheine werden kosten- und gebührenfrei ausgestellt.

Bei Stellung des Antrags auf Ausstellung des Stimmscheins gilt als Ausweis der Reisepaß oder der im kleinen Grenzverkehr eingeführte Ausweis. Reichsangehörige, die im Ausland als Beamte, Angestellte oder Arbeiter des Reichs, eines Landes oder der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft angestellt sind, können sich auch durch

einen Dienstausweis oder eine Bescheinigung der Beschäftigungsbehörde ausweisen.

Für die Abstimmung empfiehlt es sich, außer dem Stimmschein einen Ausweis mitzubringen.

Die regelmäßige Abstimmungszeit dauert im Winterhalbjahr (1. Oktober bis 31. März) von 9 Uhr bis 18 Uhr (6 Uhr nachmittags), sonst von 8 bis 17 Uhr (5 Uhr nachmittags). In folgenden Grenzbahnhöfen sind besondere Abstimmungsräume für die Stimmabgabe im Reiseverkehr eingerichtet: Aachen Hbf., Bentheim, Bremen Hbf., Cramburg, Dt.-Eylau, Emmerich, Endtshoven, Flensburg, Freilassing, Friedrichshafen (Hafenbahnhof), Groß Bockpol (Pommern), Hamburg Hbf., Kehl, Lindau, Marienburg, Passau, Sahnitz Hafen, Tilsit. In diesen Grenzbahnhöfen wie auf anderen großen innerdeutschen Ubergangsbahnhöfen kann auch außerhalb der gewöhnlichen Abstimmungszeit abgestimmt werden. Die Abstimmungszeiten sind aus Merkblättern zu ersehen, die am Wahltag in den durchgehenden Fernzügen verteilt werden.

## „Schwarz-Weiß-Rot“

beginnt mit der Propaganda.

Berlin, 16. Februar

Die „Kampffront Schwarz-Weiß-Rot“ hat mit dem heutigen Donnerstag ihre Arbeit aufgenommen. Das Hauptbüro befindet sich in Berlin. Die Reichsminister v. Papen, Hugenberg und Franz Seldte werden in der Zeit bis zur Reichstagswahl bei großen Kundgebungen in allen Teilen Deutschlands sprechen.

## Altstein-Blatt verboten

Berlin, 16. Februar

Der Polizeipräsident hat auf Grund des Par. 9 Abs. 1 der Verordnung des Reichspräsidenten, die in Berlin erscheinende Tageszeitung „Tempo“ (Verlag Altstein) mit sofortiger Wirkung bis zum 23. Februar verboten.

## Pariser Geschäfte feiern

Wie man sich gegen neue Steuern wehrt.

Paris, 16. Februar.

Die Parole zum Proteststreik die vom Ausschuss für wirtschaftliche Gesundung an den französischen Handel und die Industrie ergangen war, ist in Paris und in der Provinz sehr stark befolgt worden.

Die französische Hauptstadt machte am Donnerstag einen sonntäglichen Eindruck. Fast alle Geschäfte hatten um 12 Uhr mittag geschlossen und Aufrufe in den Schaufenstern angebracht, in denen gegen die neuen Steuermaßnahmen protestiert wird und durchgreifende Sparmaßnahmen und Steuergleichheit gefordert werden. Ein großer Teil der Kaffeehäuser und Lebensmittelgeschäfte hatte ebenfalls geschlossen.

## Blutige Zusammenstöße in Spanien

Paris, 16. Februar.

Nach einer Meldung aus Madrid ist es in Oviedo zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten, der Bürgergarde und der Polizei gekommen. Streikende Grubenarbeiter warfen in der Nacht zum Donnerstag im Arbeiterviertel Oviedos 5 Bomben, von denen die eine unmittelbar vor der Bank von Asturien und die 4 anderen vor der sozialistischen Genossenschaft explodierten und großen Schaden anrichteten. Die Haupttabelle der elektrischen Lichtleitung wurden durchgeschnitten, so daß die Stadt in tiefes Dunkel gehüllt war. Polizei und Bürgergarde versuchten, die Kundgeber zu zerstreuen. Dabei kam es in verschiedenen Stadtvierteln zu schweren Straßekämpfen, die zahlreiche Tote und Verletzte forderten.

## 4 Tote bei der Revolte in Rumänien

Bukarest, 16. Februar.

Bei den Zusammenstößen zwischen Eisenbahnarbeitern, Polizei und Militär sind 3 Streikende getötet und 16 schwer verwundet worden. Ein Polizeibeamter wurde getötet. Die Gesamtzahl der Verhafteten betrug 6770.

## Krieg zwischen Kolumbien und Peru

New York, 16. Februar.

Aus Guayaquil (Ecuador) wird gemeldet, daß Kolumbien Peru den Krieg erklärt habe.

Bogota (Kolumbien), 16. Februar.

Nach dem kolumbianischen Heeresbericht ist die Stadt Taracata von den kolumbianischen Streitkräften nach hartem Kampf besetzt worden. Die peruanischen Truppen seien in die Flucht geschlagen worden. Der im Fluß Putumayo liegende kolumbianische Dampfer „Marina“ sei von drei peruanischen Flugzeugen bombardiert worden.

Lima (Peru), 16. Februar.

Die peruanische Regierung hat über die kolumbianisch-peruanischen Kämpfe bei Taracata einen Bericht herausgegeben, in dem festgestellt wird, daß der kolumbianische Oberbefehlshaber an die Einwohner von Taracata ein Ultimatum gesandt habe. Er habe später von brasilianischen Gewässern aus das Feuer auf die Stadt eröffnet. Nachher hätten sich die kolumbianischen Schiffe wieder zurückgezogen.

Der peruanische Kriegsminister hat sich nach Iquitos begeben, wo zwei neue Marineflugzeuge zur Verstärkung der peruanischen Luftstreitkräfte eingetroffen sind.

## Auch Litauen sorgt für seine Auslandsvolksangehörigen

V. D. A. In Litauen hat ein „Verein zur Unterstützung der im Auslande lebenden Litauer“ seine Tätigkeit aufgenommen und appelliert an die Mithilfe der Bevölkerung. Der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Skiplitis, wies besonders auf die bedrohte Lage der Litauer in Südamerika hin. Diese Auswanderer, etwa 10 000 an Zahl, möchten gern nach Litauen zurückkehren, was aber aus finanziellen Gründen nicht möglich ist. In Südamerika wird eine planmäßige Kolonisation der Litauer angestrebt.

## Amerikanischer Senat für Aufhebung der Prohibition

Washington, 16. Februar.

Das Plenum des Senats hat eine Entschließung angenommen, die sich für Aufhebung der Prohibition ausspricht.

## Letzte Nachrichten

B. In der Bamberger Universität wurden mit jüdischen Emblemen versehene Traueranzeigen für die Professoren Dr. Czerny und Dr. Steffa angeklebt. Die beiden Hochschullehrer sind bekanntlich Sachverständige der Regierung für das neue Hochschulgesetz.

In Dalmatien sind etwa 100 Personen verhaftet worden, die im Verdacht der Geheimbündelei stehen. Sie sollen außerdem versucht haben, die Bevölkerung mit Maschinengewehren, Karabinern und Revolvern zu bewaffnen.

Nach Meldungen aus der Provinz Tehol flog in Durhut eine Pulvermagazin in die Luft. Die Zahl der getöteten und verwundeten Soldaten beträgt 40. Man behauptet, das es sich um einen Anschlag mandchurischer Anhänger handele.

## Kirchenbrand

Von Bogen verurteilt.

Die St. Pauls-Kirche in San Francisco wurde durch ein Großfeuer zerstört. Vier anliegende Gebäude brannten ebenfalls nieder, wobei vier Personen schwere Brandwunden erlitten. Der Pfarrer der Kirche, der der kalifornischen Vorkommnisse angehört, hat sich die Zerstörung eines Bogenvereins zugezogen, so daß man Brandstiftung vermutet.

Schiffsbrand mit Menschenopfern. Ein in der Werft von Bromborough (England) liegendes schwedisches Oelkutschiff von 4000 Tonnen wurde am Donnerstag durch einen Brand teilweise zerstört. Das Feuer forderte 1 Todesopfer und 8 Verletzte.

Die Zahl der Neunkirchner Todesopfer beziffert sich bisher auf 63. Vorläufig werden immer noch 7 Personen vermißt.

Der französische Ministerrat beschloß, die Kammer um die Bewilligung des Kredites von 500 Millionen Franken zu bitten, die zur Unterstützung der Opfer von Neunkirchen verwendet werden sollen.



# Genfer Hauptauschuss Einheitliche Heere mit kurzer Dienstzeit

Der französische Plan und seine wahren Absichten. — Napolin macht starke Vorbehalte.

Genf, 16. Februar.

In weiteren Verlauf der Beratungen des Hauptauschusses kam der Vorschlag der französischen Regierung auf Vereinheitlichung der Heeresysteme der europäischen Festlandstaaten (somit ohne England) und die einheitliche Einführung eines Militärsystems mit kurzer Dienstzeit mit geringen Truppenbeständen zur Beratung.

Botschafter Napolin gab hierzu eine grundsätzliche Erklärung ab. Er führte hierbei im wesentlichen aus: Im Jahre 1919 mußte das damalige deutsche Heer mit kurzer Dienstzeit in ein Heer mit langer Dienstzeit umgewandelt werden.

Raum sind 14 Jahre verfloßen, so wird von Deutschland die Rückkehr zu einem System mit kurzer Dienstzeit verlangt.

Es ist selbstverständlich, daß die Reichsregierung unter diesen Umständen fragt, ob diesmal eine Bürgschaft vorliegt, das dieses neue Heeresystem tatsächlich die ideale und gerechte Lösung für immer darstellt. Ein einheitliches Heeresystem und eine für alle Staaten gleiche Heeresorganisation ist nicht möglich. Das Heeresystem eines Landes muß vielmehr den besonderen militärischen, politischen und technischen Bedürfnissen des betreffenden Landes entsprechen. Es erscheint zweifelhaft, ob die Schweiz und England bereit sind, ihre jahrhundert alte Tradition aufzugeben. Der französische Vorschlag schafft einen Unterschied zwischen Heeren mit Angriff- und Verteidigungscharakter.

Die Reichsregierung muß ihr Erstaunen zum Ausdruck bringen.

Daß ein derartiger Trennungstrieb zwischen einzelnen Heeren geschaffen wird, während die Konferenz bisher ausdrücklich festgesetzt hat, daß die Waffen sowohl zu Verteidigungs- als auch zu Angriffszwecken zu verwenden sind. Der französische Plan widersteht sich nun der Auffassung der Heere mit langer Dienstzeit. Es gibt aber gegenwärtig auf dem europäischen Festland Berufsheere nur in den durch die Friedensverträge entworfenen Staaten. Es muß deshalb der Eindruck entstehen,

daß der französische Vorschlag auf eine Abschaffung der Heeresysteme hinarbeitet, die Deutschland und den übrigen Staaten in den Friedensverträgen ausgesetzt worden sind.

Es ist völlig ausgeschlossen, ein in 14 Jahren mühsam geschaffenes Werk nur aus dem Grunde zu zerstören, da sich

die Auffassung über die Bedeutung einer solchen Militärorganisation an einer Stelle geändert hat. Die Staaten mit allgemeiner Dienstpflicht haben in den 14 Jahren seit dem Kriege hunderttausende von Reservisten ausgebildet, während die Staaten mit einem Berufsheer über keinerlei Reservisten verfügen. Falls daher in Zukunft alle europäischen Staaten nur über Heere mit kurzer Dienstzeit verfügen sollen, würde damit eine einseitige Benachteiligung für die Staaten mit Berufsheeren eintreten.

Die Reichsregierung behält sich ihre endgültige Stellungnahme bis zur Kenntnisnahme der Einzelheiten des Planes und bis nach der Entscheidung der Konferenz über die Abschaffung des Angriffsmaterials vor. Die Hauptausprache über die deutschen Darlegungen wurde dann auf Sonnabend verschoben.

## England für Abschaffung der Militärluftfahrt

Frankreich will sie verhindern.

Genf, 16. Februar.

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat heute in einer weiteren Sitzung die Frage der Luftkürzungen gemäß dem englischen Programm behandelt. Die englische Delegation hat die Einführung eines Ausschusses, dem die wichtigsten Luftfahrtmächte angehören sollen, vorgeschlagen. Der Ausschuss soll die Möglichkeiten der vollständigen Abschaffung der Militärluftfahrt und des Luftbombardements in Verbindung mit einer wirksamen internationalen Kontrolle der Zivilluftfahrt prüfen.

Botschafter Napolin schlug vor, der Hauptauschuss solle vorerst entscheiden: 1. Ob die völlige Abschaffung der Militär- und Marineflugfahrt verbunden mit einer internationalen wirkungsvollen Kontrolle der Zivilluftfahrt durchgeführt werden soll und 2. ob das Luftbombardement in uneingeschränkter Weise verboten werden soll. Der Vertreter Frankreichs betonte, daß Frankreich die Abschaffung der Militärluftfahrt nur unter der Bedingung zugeben könne, daß die Zivilluftfahrt international kontrolliert und eine internationale Luftstreitmacht geschaffen würde. Auf Vorschlag Hendersons wurde ein Ausschuss eingesetzt, dem die englischen und deutschen Vorschläge und die französischen Anregungen überwiesen worden sind. Der Ausschuss hat den Auftrag, seine Arbeiten in spätestens 14 Tagen abzuschließen.

## Befestigung des gegenwärtigen Besitzstandes

Das neue Dreistaaten-Bündnis in Mitteleuropa.

London, 16. Februar.

Der neue Vertrag, durch den das 11jährige Bündnis zwischen der Tschecho-Slowakei, Rumänien und Südslawien weiter ausgebaut wird, ist, wie Pertinax dem „Daily Telegraph“ meldet, als eine Befestigung des gegenwärtigen territorialen Zustandes in Europa anzusehen. In gut unterrichteten politischen Kreisen habe man folgende Schlüsse daraus gezogen:

1. Der neue Vertrag ist eine unmittelbare Antwort auf die italienischen Bemühungen zur Ausdehnung des italienischen Einflusses auf dem Balkan, besonders in Dalmatien. 2. Die drei Regierungen sind der Ansicht, daß ihr territorialer Besitz durch gemeinsame Maßnahmen jeder Art geschützt werden muß. 3. Das neue Bündnis bedeutet das Ende aller Versuche, Rumänien von Südslawien und der Tschecho-Slowakei zu trennen. 4. Für Frankreich werde es unmöglich sein, in Zukunft auf Rumänien einen Druck zum Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit Rußland auszuüben, durch den die Machtbefugnisse Rumäniens über Bessarabien zumindestens in rechtlicher Hinsicht geschwächt werden. Keine der 3 Unterzeichnermächte habe amtlliche Beziehungen zu Rußland und keine von ihnen könne diesen Zustand ohne die Zustimmung der anderen ändern. Das genüge, um die Annäherung an Rußland unmöglich zu machen.

Man könne jetzt erwarten, so heißt es weiter, daß die drei Staaten ihre Bemühungen auf die Verbesserung ihrer Eisenbahnverbindungen untereinander und mit Polen richten würden, so daß sie keine der durch Österreich oder Ungarn gehenden Bahnen brauchten. In ähnlicher Weise würden Anstrengungen gemacht werden, um die Skodawerke zum Zentralarsenal für die drei Staaten auszubauen. Es werde alles geschehen, um den Weg für eine engere Zusammenarbeit mit Polen zu ebnen.

„Daily Herald“ bezeichnet den neuen Vertrag als den größten politischen Umwälzung auf dem europäischen Festland seit der Regelung durch die Friedensverträge. Der Vertrag werde vorziehen, daß jedes andere Land sich dem neuen Bündnis anschließen könne. Diese Klausel beziehe sich auf Österreich und Ungarn. Es handle sich also um einen ersten Schritt zu einer erweiterten Donauföderation.

Paris, 16. Februar.

Der enge Zusammenschluß der drei Staaten der Kleinen Entente wird von der Pariser Morgenpresse einstimmig begrüßt und als die Bildung einer geschlossenen Front gegen die Drohungen Italiens, Deutschlands und Ungarns bezeichnet. Das „Echo de Paris“ spricht von einem Bündnis, das in der bisherigen Geschichte einzig dastünde. Die ständige Gefahr von Seiten Italiens habe die Kleine Entente zu einem einzigen Block zusammengeschmiedet. Die drei Außenminister Rumäniens, Südslawiens und der Tschecho-Slowakei hätten sich vornehmlich von den letzten Erklärungen Mussolinis an den französischen Senator Berenger, der Hirtenberger Waffenangelegenheit und den Flugzeuglieferungen Italiens an Ungarn leiten lassen. Alle Versuche Roms, Rumänien von den beiden anderen Mitgliedsstaaten der Kleinen Entente loszulösen, seien durch den Vertrag der drei Mächte unmöglich gemacht, da keine der drei Regierungen irgend etwas unternehmen könne, ohne sich vorher mit ihren beiden Nachbarn verständigt zu haben. Das Heil der durch den deutsch-ungarischen Vergeltungsgedanken und die italienischen Ausdehnungsbemühungen bedrohten Staaten liege in ihrem engen Zusammenschluß, der schon aus diesem Grunde nur zu begrüßen sei.

Der „Quotidien“ betont, daß die ungewisse europäische

## Überfall auf ein deutsches Vergnügen

40 Personen verletzt, darunter einige schwer

Dem „Kommerzieller Tageblatt“ entnehmen wir einen Bericht über den von uns gestern bereits kurz gemeldeten Überfall:

In Eggertshütte, Kreis Rasthaus, fand ein deutsches Vergnügen mit Theateraufführungen statt, das zunächst harmlos und ruhig verlief. Im Laufe des Abends fanden sich auch einige Polen ein, darunter ein polnischer Lehrer aus einem Nachbarort, ein Grenzbeamter und mehrere Privatpersonen. Nachdem diese dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, begannen sie unter sich eine Schlägerei, in deren Verlauf sie sich auf das wütheste beschimpften. Das war jedoch nur der Auftakt. Während der Schlägerei drangen sie immer weiter in den Saal ein. Der Wirt und ein Gast versuchten, den Streit auf friedliche Weise zu schlichten, wurden von den Rowdys aber sofort mit einem Totschläger schwer mißhandelt. Dies war für die Rowdys das scheinbar verabredete Signal, sich auf die anderen Gäste zu stürzen, auf die sie mit Stühlen, Totschlägern und anderen Gegenständen hin- und

wahllos losschlugen. Einer der Rowdys zog hierbei einen Revolver und bedrohte damit die Gäste, die aus dem Saale zu flüchten begannen. Die Flüchtenden wurden von den Rohlingen rücklings überfallen und brutal mißhandelt.

Insgesamt wurden 40 Personen verletzt, darunter einige schwer. Unter den Verletzten befinden sich auch einige Frauen. In dem Lokal wurden 8 Fenstersteine eingeschlagen, 18 Stühle zertrümmert und die Bühne demoliert.

Die Rohlinge begnügten sich nicht mit ihrer „Selbstentat“, sondern stürzten noch auf die Privatwohnung des Wirtes zu, wo sie die Tür ausstießen. Ferner versuchten sie noch, in die Wohnung des Regners des örtlichen Rasthausvereins einzudringen.

Bei Beginn der Schlägerei war die Polizei nicht mehr anwesend, so daß die Rowdys die Möglichkeit hatten, wie die Reporter zu töten.

## Englische Befürchtungen

Die Kleine Entente kann die Abrüstung verhindern.

London, 16. Februar

Die Auswirkungen des Kleinen Entente-Abkommens auf die englische Politik sind noch nicht recht ersichtlich. Die amtlichen Stellen haben sich bisher noch nicht zu einer endgültigen Stellung durchgerungen. Es herrscht hier aber durchaus das Gefühl, daß Frankreich einen politischen Erfolg errungen und Italien eine Niederlage erlitten habe.

Man kann sich wohl mit den neugeschaffenen Tatsachen abfinden und wahrscheinlich auch vom politischen Gesichtspunkt aus keine Einwendungen erheben, vorausgesetzt, daß die Entwicklung in Europa keine Störung erfährt. Immerhin sei zu bedenken, daß eine straffere Zusammenfassung der Kleinen Entente das Abrüstungswerk vereiteln und letzten Endes zu einer Erhöhung der Rüstungen und zu einem neuen Rüstungswettlauf führen könnte.

## Kein deutsch-italienisch-ungarisches Bündnis

Auch Frankreich dementiert

Paris, 16. Februar.

„Havas“ veröffentlicht folgende Meldung: „Von autorisierter Stelle wird uns mitgeteilt: Trotz gewisser Informationen, die von der Auslandspresse übernommen worden sind, sind in keinem Augenblick und in keiner Form im Auswärtigen Amt der Kammer Nachrichten über einen angeblichen deutsch-italienisch-ungarischen Bündnisvertrag übermittelt worden.“



## Russisch-französischer Nichtangriffspakt beiderseitig ratifiziert

Moskau, 16. Februar.

Der russisch-französische Nichtangriffspakt und das Schiedsgerichtsabkommen sind nunmehr vom Präsidenten der Republik und dem Präsidium des Vollzugsausschusses der Sowjetunion ratifiziert worden. Der Austausch der Urkunden fand am Mittwoch im Gebäude des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten in Moskau statt.

## Das belgische Kabinett bleibt

Brüssel, 16. Februar.

Das Kabinett wird, dem Wunsch des Königs entsprechend, weiter im Amte bleiben.

## Kampf zwischen Kommunisten und Polizei

7 Arbeiter totgedrückt — 115 Verwundete

Athen, 16. Februar

In Saloniki kam es am Mittwoch spät abends zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei. Etwa 400 Kommunisten hielten in einem geschlossenen Raum eine Geheimversammlung ab. Die Polizei überrannte sie dabei und verhandelte zunächst zwei Stunden vergeblich, um eine friedliche Auflösung der Versammlung zu erreichen. Schließlich gaben die Polizeibeamten auf und versuchten den Saal gewaltsam zu räumen. Es entstand eine Panik, wobei 7 Arbeiter in einem engen Treppenhause totgedrückt wurden. Im Verlauf der Tätlichkeiten sollen angeblich 115 Personen verwundet worden sein. Die Polizei verhaftete 80 Kommunisten, darunter mehrere bekannte Häufelführer.



# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 17. Februar 1933.

„Die Menschen werfen sich im politischen wie auf dem Krankenlager von einer Seite zur anderen, in der Meinung, besser zu liegen.“  
Goethe.

## Aus dem Buche der Erinnerungen

1600 Der Philosoph Giordano Bruno aus Rom wird in Rom verbrannt (\* 1548).  
1792 \* Der Naturforscher Karl Ernst v. Baer auf Riep in Estland (+ 1876).  
1854 \* Der Großindustrielle Friedrich Alfred Krupp in Essen (+ 1902).  
1856 † Der Dichter Heinrich Heine in Paris (\* 1797).

Sonnenaufgang 6 Uhr 55 Min. Untergang 16 Uhr 58 Min.  
Mondenaufgang 1 Uhr 16 Min. Untergang 8 Uhr 57 Min.  
Bestes Viertel.

## Die Notwendigkeit, zu reformieren

Wir lesen in dem regierungsfreundlichen Kroatener „Narodni Rukovoditelj“:

„Wieder neue Schulbücher? Aber es sind doch erst vor kurzem die Bücher vom Ministerium verbessert, bestätigt und definitiv angenommen worden? Und jetzt soll das alles auf den Müllhaufen geworfen werden, als Altschrott? Warum das, was ist eigentlich geschehen?“

Ist denn zweimal zwei nicht mehr vier? Schwimmt ein auf das Wasser geworfener Stein nicht mehr? Hat Pythagoras seine Sätze geändert? Legen die Vögel ihre Eier jetzt ins Wasser und die Fische springen in den Ästen umher? Hat man festgestellt, daß Napoleon nie lebte, daß die Schlacht bei Vannenberg nicht stattgefunden hat? Oder war die Jungfrau von Orleans keine Jungfrau? Ist denn Kuchanowski nicht mehr Kuchanowski? Hat etwa Stowacki etwas anderes geschrieben?

Nein, nichts dergleichen ist geschehen. Es ist aber dafür etwas Schlimmeres geschehen: wir haben eine Schulreform. Und diese Reform wird, wie es sich herausstellt, vor allem unsere Töchter reformieren, die leider auch so schon nicht mehr in Form sind.

Kann man aber nicht vielleicht doch eine Reform ausdenken, die kein Spiel mit neuen Schulbüchern erfordert hätte? Denn für euch, ihr Herren, ist das ein sehr amüsantes Spiel, besonders, da andere Leute die Kosten tragen müssen.

Aber wir haben diese Experimente schon über, ihr Herren. Wir danken für die neuen Schulbücher. Der Nutzen der Beendigung einer Schule ist auch so schon zur Illusion geworden, und nun sollen wir zu dieser Illusion vom neuen Schuljahr an doppelt zugreifen? Man hat das Schulgeld um 50 Prozent erhöht — ist dieses Opfer nicht groß genug? Wird man denn so grundsätzliche Sachen immer ohne Einverständnis der daran Interessierten erledigen?

Ich glaube, die Geduld der Eltern ist erschöpft. Es ist interessant, ob sich eine Macht finden wird, die die Eltern zwingen wird — sobald diese eine gemeinsame Front bilden —, sich mit „neuen“ Sätzen des Pythagoras zu versehen? Und es ist höchste Zeit, daß eine solche gemeinsame Front entsteht.

## Millionenschäden durch Brände in der Lodzer Wojewodschaft

Gegen 4000 Anwesen in Flammen aufgegangen

p. Namentlich in den Sommermonaten werden die Dörfer und Kleinstädte in der Lodzer Wojewodschaft von zahlreichen Bränden heimgesucht, die großen Schäden anrichten und zahlreiche Familien um ihr Obdach bringen. Fast alljährlich ist über solche Brände in verschiedenen Ortschaften in der Wojewodschaft zu berichten. Gegenwärtig liegt eine Statistik der Zahl der Brände in der Wojewodschaft vor.

Nach dieser wurden im vergangenen Jahr im Bereich der Lodzer Wojewodschaft 2691 Brände registriert, durch die insgesamt die Gebäude von 3892 landwirtschaftlichen Anwesen zum Teil vernichtet wurden.

Der durch die Brände verursachte Schaden wurde auf 3 685 000 Zloty eingeschätzt. Die größte Zahl der Brände war im Kreise Radomsko zu verzeichnen, wo 196 Brände ausbrachen, die sich auf 373 Anwesen ausbreiteten. Im Brzeziner Kreise betrug die Zahl der ausgebrochenen Brände 138, durch die 189 Anwesen vernichtet wurden. Im Kreise Kalisz sind 161 Brände ausgebrochen, die sich auf 190 Anwesen ausbreiteten. Im Kreise Kolo waren 92 Brände ausgebrochen, wobei die Gebäude von 100 Anwesen vernichtet wurden. Im Kreise Konin wurden 60 Brände registriert, wobei 74 Anwesen vernichtet wurden. Im Kreise Slupca sind 79 Brände zum Ausbruch gekommen, bei denen die Gebäude von 121 Anwesen vernichtet wurden. Ferner werden in der Statistik angeführt: Im Kreise Ost 154 Brände mit 251 vernichteten Anwesen, im Kreise Peczyca 117 Brände mit 127 vernichteten Anwesen, im Kreise Lodz, einschließlich der Stadt, 178 Brände mit 209 vernichteten Gebäuden, im Kreise Petrikau 170 Brände mit 237 vernichteten Anwesen, im Kreise Sieradz 101 Brand mit 132 vernichteten Anwesen, im Kreise Turek 107 Brände mit 149 vernichteten Anwesen, im Kreise Wielun 98 Brände mit 130 vernichteten Anwesen.

Die Mehrzahl der Brände sind durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer entstanden. Nur eine geringe Zahl entstand durch Blitzschlag, Selbstentzündung oder Brandstiftung.

## Wegebauarbeiten in der Wojewodschaft

× Schon im zeitigen Frühjahr soll in der ganzen Wojewodschaft mit den Wegebauarbeiten begonnen werden, so daß viele Arbeitslose Beschäftigung finden werden. Das Arbeitsministerium hat für Januar und Februar 150 000 Zloty für die Lodzer Wojewodschaft bewilligt.

## Die Vermögenssteuer ein Unding

Die Lodzer „Pravda“, Organ der regierungsfreundlichen Wirtschaftskreise, schreibt über die neu eingeführte Vermögenssteuer:

„Eine Vermögenssteuer ist eigentlich absurd. Vom Vermögen kann man doch keine Steuer zahlen, zur Besteuerung eignet sich nur das Einkommen. Das Vermögen kann man nur konfiszieren.“

Wenn es dem Steuerzahler nicht gelingt, die Vermögenssteuer aus den Einkünften zu decken, so verringert diese von der Finanzbehörde eingetriebene Steuer das Vermögen des Zahlers, bedeutet somit die Beschlagnahme eines gewissen Teiles dieses Vermögens. Nach Ablauf einiger Jahre hört der betreffende Zahler dann auf, Eigentümer zu sein. Sein ganzes Vermögen wird in Teilzahlungen in den Besitz des Staates übergehen. Mithin ein Enteignungs-System. Und wenn die Steuer vom Einkommen gezahlt werden kann, stellt sie nichts weiter als eine Erhöhung der Einkommensteuer dar.“

Weiterhin beweist die „Pravda“, daß diese Steuer die Rückstände nur noch vergrößern wird, und schreibt:

„Am traurigsten wird sich diese Steuer jedoch in den Schichten der Angestellten auswirken. Ein einfacher Angestellter, mit einem Monatsgehalt von 300 Zl. zahlt schon jetzt bedeutend mehr Steuern, als z. B. ein Bauer mit vielen Morgen Landbesitz. Außerdem muß er noch die sozialen Versicherungen zahlen. . . . Darum lebt er auch wie ein Bettler. Nun wird man ihm noch die Möbelstücke einschätzen, die Bilder an der Wand und er wird dafür Steuer zahlen müssen, denn sonst wird sie zwangsweise eingetrieben, sei es durch Beschlagnahme seines Gehalts oder ganz einfach durch den zwangsweisen Verkauf irgend eines Möbelstückes.“

„Und mit welchen Mitteln wird diese Steuer z. B. die Landwirtschaft zahlen? Die Einkünfte der Landwirtschaft

reichen bekanntlich nicht einmal zur Deckung der Produktionskosten und der bereits bestehenden Steuern aus. Die Landwirtschaft arbeitet mit Defizit. Ihre Fehlbeträge deckt teilweise der Staat, indem er keine Steuern erhält, zum Teil der Gläubiger, der keine Zinsen für das verliehene Kapital bekommt, zum Teil schließlich Finanzinstitutionen und private Kapitalisten, die der Landwirtschaft noch jetzt Kredite erteilen. Wenn man auch den Wert eines Hektars Land zwecks Feststellung der Vermögenssteuer niedrig einschätzen wird, z. B. auf 800 Zloty, wenn man davon die auf diesem Land lastenden Kredite und andere Schulden abzieht, wird und wenn schließlich 400 Zl. als der eigentliche Wert dieses Bodens Stückes bleiben werde — woher wird dann der Besitzer dieses Grundstücks das Geld zur Bezahlung dieses Eigentums nehmen? Eigentlich müßte er es leihen, und damit den besetzten Besitz belasten, darauf im folgenden Jahr die Anleihe zurückzahlen, indem er in den Ausgaben Ersparnisse macht. Aber wer wird ihm die Anleihe geben und wo soll er mit dem Sparen beginnen? Er arbeitet doch jetzt schon mit Defizit. Also wird diese Steuer den Fehlbetrag der Landwirtschaft nur noch vergrößern und den Anteil des Staates an der Deckung dieses Defizits erhöhen.“

## Steuerermäßigung für Kostgeschädigte

× Das Finanzministerium hat in einem Rundschreiben den Finanzämtern anempfohlen, solchen Landwirten Steuererleichterungen zu gewähren, die durch das Ausbleiben des Getreiderosts Schaden erlitten haben. Wenn die Verluste 20 Prozent der vorgesehenen Ernte überschreiten, sollen die Ermäßigungen in bedeutenden Ausmaßen gewährt werden, und die Grundsteuer für das vergangene Jahr soll proportionell gesenkt werden.

## Auswärtige Telefongespräche

ab. Das Lodzer Post- und Telegrafenamnt hat eine Statistik der auswärtigen Telefongespräche angefertigt. Danach wurden im Jahr 1932 insgesamt 551 255 auswärtige Gespräche geführt, wovon die größte Zahl, nämlich 427 163, auf Inlandsgespräche fällt. Mit dem Ausland wurde 64 806 mal gesprochen, davon aus Lodz 33 167 mal, aus dem Ausland nach Lodz 31 639 mal. Die meisten auswärtigen Gespräche wurden im März geführt, nämlich 47 116, die wenigsten (38 674) im Juli.

Im Jahre 1932 sind im ganzen 117 875 Telegramme aufgegeben worden, wovon 80 300 an das Inland und 37 575 an das Ausland gerichtet waren. Charakteristisch ist, daß die Lodzer mehr Telegramme erhielten, als sie selbst aufgaben; die Zahl der in Lodz eingelaufenen Depeschen beläuft sich nämlich auf 157 352. Auf dem Wege zum Bestimmungsort von den aus Nachbarstädten aufgegebenen Depeschen wurden durch das Lodzer Post- und Telegrafenamnt 236 729 Telegramme durchgeführt. Aus Lodz wurden 6 222, nach Lodz 15 643 Fernschreiben telephonisch erledigt.

## Autobusbesitzer noch nicht zufrieden

ab. Gestern hielten die Autobusbesitzer der Lodzer Wojewodschaft eine Sitzung ab, die bei äußerst reger Beteiligung wichtige Beschlüsse bestimmte. In allererster Linie protestierte man ganz energig gegen die neu festgesetzte Versicherungssumme in Höhe von 660 Zl. Da die meisten Autobusbesitzer eine 50 Kilometerstrecke mit ihren Wagen befahren, kommt eine Konzessionssteuer von 1600 Zloty hinzu. Es wurde daher der Beschluß gefaßt, sich um eine Herabsetzung der Versicherung auf 400 Zloty zu bemühen, und, da die Verordnung über den Konzessionsauslauf mit dem 18. April 1934 erlischt, keine neuen Jahrgangsneumäßigungen zu lösen. Da viele Autobusbesitzer mit der Entrichtung der Wegesteuer im Rückstande geblieben sind, will man sich an den Ministerrat wenden, der die Regelung dieser Angelegenheit bewerkstelligen soll.

p. Verhaftung zweier Betrüger. Die in Pabianice in der Jamlowastrasse 58 wohnhafte Anna Widawka wurde gestern von zwei jungen Leuten aufgesucht, die ihr die freudige Mitteilung überbrachten, daß auf ihre Obligation der Dollarpfandbriefanleihe ein größerer Gewinn gefallen sei. Gleichzeitig erklärten die beiden jungen Leute, daß es notwendig sei, den Obligationsschein sofort an die Verwaltung der Anleihe einzuliefern. Die Widawka holte die Obligation hervor und handigte sie den jungen Leuten aus. Die beiden Unbekannten ließen sich hierauf einen Briefumschlag geben, schrieben auf diesen die Adresse der Verwaltung der Anleihe, verschloßen den Briefumschlag selbst angeblich in dem Briefumschlag und handigten diesen der Widawka zur Abholung wieder ein, worauf sie sich entfernten. Nachher erschien der W., die Sache doch verdächtig, und sie öffnete den Brief. Hierbei erwies es sich, daß in dem Umschlag ein Stück wertloses Papier lag. Den Briefumschlag selbst hatten die beiden Betrüger gestohlen. Da auch in Lodz auf ähnliche Weise einige Dollarpfandbesitzer betrogen wurden, die bei der Post hierüber Anzeige erstatteten, wurde eine Untersuchung eingeleitet, wobei es gelang, die beiden Betrüger zu ermitteln und zu verhaften.

Trauung. Am Samstag, den 18. d. M., pünktlich um 6 Uhr abends, findet in der St. Trinitatiskirche die Trauung des Herrn Alfred Marschner, Lehrer und Kantor zu Dymitrzowa bei Kozyszce (Wohlnien) mit Gräfin Lydia Weichert statt. — Möge Gott der Herr die Arbeit des jungen Ehepaars da draußen auf dem Vorposten unserer evang.-luth. Kirche unseres Landes recht segensreich gestalten.

× Weitere Gehaltsenkung in der Lodzer Straßenbahn. Wie wir seinerzeit berichteten, hat die Direktion der Lodzer Elektrischen Straßenbahn beschlossen, die Gehälter ihrer Angestellten herabzusetzen. Die Kündigung der bisherigen Gehaltsbedingungen für die Kopfarbeiter ist schon vor einiger Zeit erfolgt. Gestern wurde dem gesamten technischen Personal der Gesellschaft davon Mitteilung gemacht. Die Mitteilung der Direktion hebt hervor, daß die Gesellschaft infolge des Rückgangs der Frequenz auf den Straßenbahnen gezwungen sei, die bisherigen Lohnbedingungen per 5. März zu kündigen.

## 4000 Kottonarbeiter streiken

Berhandlungen mit den Industriellen gescheitert.

pp. Nachdem die vorherigen Beratungen zwischen Kottonindustriellen und Arbeitervertretern zu keiner Einigung über den Tarifvertrag geführt hatten, fand gestern eine Sitzung des Verbandes der Verbände der Arbeiter dieser Branche (333.) statt, in der der Beschluß gefaßt wurde, in den Ausstand zu treten. Es wurde ein Streik-ausschuß gebildet, der die Ausführung des Streiks überwachen wird. Die Streikbewegung begann bereits mit der Nachschicht, die den Arbeitsstellen fernblieb. Insgesamt sind 4000 Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Streik soll so lange dauern, bis die Forderungen der Arbeiterschaft erfüllt sind.

p. Der italienische Streik in der Firma „Laumann“. Vor 4 Tagen traten die Arbeiter der Firma „Laumann“ in der Domborczykstrasse 6/8 bekanntlich in den italienischen Streik und verließen seit dieser Zeit die Fabrik nicht wieder. Der Streik ist ausgebrochen, weil die Firma ihren Arbeitern rückständige Löhne nicht ausgezahlt hat. Gestern wurde die Wiesenstrasse 31 wohnhafte Arbeiterin Aurelia Szulaska vor Erschöpfung krank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Erkrankten Hilfe.

bb. Versteigerung in der Krankenkasse. In der Zentrale der Krankenkasse wird eine Versteigerung stattfinden, weil die Kasse . . . 600 Zloty nicht bezahlt hat.

Heute Entscheidung über Chojny. Heute findet die seit langem angekündigte und bereits zweimal verlegte Gemeindeversammlung in Chojny statt, die darüber entscheiden soll, ob Chojny Lodz einverleibt wird.

× Schwere Unfall auf dem Bahnhof. Auf dem Lodzer Bahnhofsplatz geriet der 40jährige Bahnarbeiter Jan Urbanek aus Rowe Jatowice zwischen die Puffer einer Rangierlokomotive und trug einige Rippenbrüche davon. Er wurde in besorgniserregendem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.



## Die gestrige Stadtraffung

## Der Stadtpräsident über den Haushaltsplan für 1933/34

Lobs protestiert gegen das Vereinsgesetz. — Mietensenkung gefordert. — Für 9-monatige Unterstützungsdauer.

Die gestrige Stadtraffung, die erste der diesjährigen Budgetsitzungen, fand bei verhältnismäßig starker Beteiligung der Stadtverordneten statt, die mit besonderem Interesse das Exposé des Stadtpräsidenten über die finanziellen Absichten und Pläne des Magistrats für das kommende Verwaltungsjahr erwarteten.

Vorher kamen freilich noch einige laufende Angelegenheiten zur Erledigung, wie die Bestätigung der Gebühren für die billigen Fleischhallen für das Jahr 1933 in alter Höhe und der Verzicht des Magistrats auf die Eintreibung der Gebühren für Benutzung der städtischen Kanalisationsanlagen bei den Einwohnern der Magistratshäuser in der Montwill-Mirecki-Siedlung auf dem Konstantynower Waldland. Beide Anträge in diesen Angelegenheiten wurden angenommen.

Die Tagesordnung wurde hierauf durch einige

Dringlichkeitsanträge der sozialistischen Fraktionen

ergänzt. Der erste Antrag verlangte eine 50proz. Senkung der Miete, die Aufhebung der zwangsweisen Ausmietungen für die Dauer der Krise und die Einbeziehung der neuen Häuser unter das Mieterchutzgesetz.

Bei der Debatte hierüber trat Stadtm. Milmann (Bund) in äußerst scharfer Weise gegen die Ausbeutung der Mieter durch die Hausbesitzer vor und ließ in seinen Worten durchblicken, es wäre angebracht, daß die Mieter samt und sonders ihre Zahlungen zum Zeichen des Protestes gegen die hohe Miete einstellen würden. Der Antrag der sozialistischen Fraktion wurde angenommen.

Auch die anderen drei Anträge gingen mit Stimmenmehrheit durch, und zwar betreffen sie folgende Angelegenheiten: 1. Die Verbeibehaltung der 9-monatigen Unterstützungsdauer für arbeitslose Kopparbeiter, 2. die Auszahlung von Unterstützungen auch an solche erwerbslose Arbeiter, die nicht volle 26 Wochen gearbeitet haben und 3. Protestentschließung gegen das Vereinsgesetz.

Anschließend ergriß

Stadtpräsident Ziemiencki

das Wort zum Haushaltsvoranschlag für das Geschäftsjahr 1933/34. Er führte u. a. aus:

Die Hilfeleistung für die vielen erwerbslosen Arbeiterfamilien, das Elend in den Arbeiterwohnungen zwingt immer mehr Leute, die Hilfe der städtischen Fürsorge in Anspruch zu nehmen, es wächst die Zahl der Arbeitsfähigen in erschreckender Weise. Zieht man all dies in Betracht, so ist der Antrag um Erhöhung der Ausgaben für Zwecke der öffentlichen Fürsorge um einige Millionen, wie er in der Ratskommission eingebracht wurde, voll begründet. Die Einnahmen werden indessen nicht nur infolge der Wirtschaftskrise kleiner, sie schrumpfen auch als Folgeerscheinung von Einschränkungen durch verschiedene neue Gesetze und Verordnungen zusammen.

Bei der Bearbeitung des Voranschlages für das nächste Jahr konnten wir uns aber nicht durch die veränderten hier berührten Erwägungen leiten lassen, wir mußten die Dinge nehmen, wie sie heute bestehen. Bei der Bestimmung des Rahmens für das nächste Budget haben wir darum als Grundlag angenommen, daß die Einnahmen im kommenden Jahr dieselbe Höhe erreichen werden

wie im laufenden. Aus diesem Grunde waren wir gezwungen die ordentlichen

## Einnahmen

des Verwaltungsbudgets um 1863 000 Zl. herabzusetzen. Diese Einnahmen machten im laufenden Jahr 25 703 000 Zloty aus, für das folgende Jahr werden sie mit 23 840 000 Zloty veranschlagt. Die ordentlichen

## Ausgaben

für das kommende Jahr machen 23 186 000 Zl. aus, für das laufende Jahr hatten wir 24 477 000 Zl. bestimmt. Die Senkung macht mithin 1 291 000 Zl. aus. Die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben für das nächste Verwaltungsjahr stellen sich folgendermaßen dar:

Einnahmen	23 840 000 Zl.
Ausgaben	23 186 868 Zl.
	653 361 Zl.

Die Ersparnisse, die in den letzten Jahren vorgenommen wurden, haben aus unserem Haushalt alles verdrängt, was man als notwendig, aber nicht als dringend ansehen könnte.

Die von verschiedenen Seiten empfohlene Verringerung der Ausgaben für Verwaltungszwecke ist nicht so einfach durchzuführen. Wir sind auch der Ansicht, daß man die uns zustehende Verringerung der Angestelltengehälter durch die Streichung der 15proz. Kommunalzuschläge nicht vornehmen sollte, da die städtischen Angestellten in kurzer Zeit einen 15proz. Zuschlag, einen 10proz. Zuschlag und das 13. Gehalt verloren haben. Aus diesem Grunde weist der Entwurf diesen 15proz. Zuschlag als vorgesehene Ausgabe auf, und weil dazu eine besondere Bestätigung erforderlich ist, legt der Magistrat der Vollversammlung einen entsprechenden Antrag vor. Die Ersparnisse an den Bezügen der städtischen Angestellten haben wir auf andere Weise erzielt.

Der Stadtpräsident führt hier eine Reihe von Posten auf, die im Laufe des Jahres

## größere Ersparnisse

ergeben haben. In Spitälern, Erziehungsheimen und anderen Anstalten wurden alle Preissteigerungen ausgenutzt, wodurch es uns ermöglicht war, größere Ersparnisse zu erlangen, ohne die Zahl der Leistungen genießenden Personen verringern zu müssen.

Weiter haben uns größere Ersparnisse durch herabgesetzte Miete in zahlreichen vom Magistrat und seinen Aemtern eingenommenen privaten Lokalen ergeben, die Herabsetzung der Gebühren in fremden Krankenhäusern ohne Verringerung der darin untergebrachten Zahl von Kranken.

## Auf dem Gebiet des Bildungswezens

werden Ersparnisse außer denen allgemeiner Natur durch die Einschränkung der Ausgaben für die Lehrerfortbildung erzielt, die allmählich liquidiert werden, sowie durch die Verringerung der Ausgaben für die abendlichen Fortbildungsschulen, die auf natürliche und logische Weise schwinden.



## Kindererziehung und

Lebertran-Emulsion Scott & Bowne

Oft ist körperliches Unbehagen die Ursache dafür, dass Ihr Kind schwer lernt und ungehorsam ist. — Geben Sie ihm Lebertran-Emulsion Scott & Bowne, die die für den Kinderkörper nötigen Aufbaustoffe enthält. — Nach wenigen Wochen ist Ihr Kind wieder vergnügt, fleissig und vor allem gesund. — Verlangen Sie aber ausdrücklich Lebertran-

Emulsion der Fa. Scott & Bowne

Originalflasche Zl. 3 —, große Doppelflasche Zl. 4,50

Ein Posten, in dem die Summe der Ausgaben größer ist, als im laufenden Verwaltungsjahr, ist der Posten

## „Abzahlung der Schulden“.

Das kommt daher, daß im kommenden Budgetjahr eine Reihe von Anleihen zahlbar sind, deren Raten im laufenden Jahr nicht entrichtet wurden. Solche zahlbare Anleihen sind: an ZUPU, an die Lemberger Unfall-Versicherungsgesellschaft, ferner ist die erste Teilzahlung der schweizerischen Anleihe fällig, ungeregt bleibt schließlich auch die Angelegenheit der großen Anleihe von 2 Millionen Dollar in der Landeswirtschaftsbank.

Das Konversionsgesetz und die vor einigen Tagen veröffentlichten Vollzugsverordnungen ändern die Verzinsung und die Amortisationsdauer zahlreicher Anleihen, die auch wir in Anspruch nehmen, ganz bedeutend. Man darf hoffen, die zur Abzahlung der Schulden bestimmte Summe beträchtlich zu verkleinern. Die so erlangten Ersparnisse zusammen mit dem schon veranschlagten Ueberschuß von 653 000 Zl. ergäben einen Ueberschuß für den

## außerordentlichen Haushaltsplan.

In Regierungs-Institutionen werden Arbeitsprojekte bearbeitet, die einer großen Anzahl von Arbeitslosen Beschäftigung geben könnten. Außerdem wurde in dem Sejm ein Gesetzentwurf über einen Arbeitsfonds eingebracht, der auch die Finanzierung solcher Art von Arbeiten bewerkstelligt. Der Magistrat hat bereits Fortschritte in der Ausarbeitung der

## Arbeitspläne für die nahe Zukunft

gemacht; ferner sehen wir die Fortführung der Kanalisationsarbeiten vor, den Bau einer Straße Rodz-Variewnik, neue Pflasterungen von Straßen und Plätzen sowie Gartenbauarbeiten. Außerdem wird geplant die Kläranlage, Bawitka und Jaski zu regulieren. Eine notwendige Investition wird auch die Fertigstellung des Schul-

## Rheuma, Gicht

Schmerzen in den Gelenken und Gliedern werden durch Togonal erfolgreich bekämpft. In eigenem Interesse versuchen Sie noch heute, verlangen Sie aber ausdrücklich Original Togonal-Tabletten. In allen Apotheken erhältlich.

## Togonal



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Frank Dahmann blieb gleich zum Essen da. Dann aber mußte er fort. Er hatte noch eine sehr wichtige geschäftliche Besprechung. Die ganze Familie begleitete ihn zum Schloßhof, wo sein Chauffeur mit dem großen, inselblauen Maybach-Wagen wartete.

Frank Dahmann beugte sich zu seiner Braut, küßte sie auf die Stirn.

„Auf Wiedersehen heute Abend, kleine Lore!“

Dann fuhr der Wagen geräuschlos davon.

Die Geschwister nahmen Lore in die Mitte.

„Na, wie ist dir so als Braut?“ fragte der Bruder herb.

„Oh, mir ist sehr wohl. Ich werde eine reiche Frau sein und werde immer wissen, daß ich mich verkauft habe.“

Lore riß sich los und lief davon.

Wassungslos sahen sich die Geschwister an. Kurt meinte: „Solch ein Rüden! Es weiß tatsächlich noch immer nicht, was für ein Glück ihm heute widerfahren ist!“

„Meinst du? Ich kann aber Lore sehr gut verstehen. Sei du lieber in Zukunft still!“ sagte Elisabeth und ging hinter der Schwester her.

Dorothee und Herta sahen sich verlegen an, und Kurt murmelte: „Verrückte Weiber!“

Aber er war sehr froh, daß er jetzt seine Schulden dem Schwager beichten würde und nicht seinem Vater!

Herr von Loringen aber ging mit seiner Gemahlin noch ein Weilchen im Park spazieren. Sie hatten noch so vieles zu besprechen. Sie hatten sich immer sehr gut verstanden. Frau von Loringen wußte auch, wie solid und prägnant ihr Mann immer gewesen war; aber er hatte das Gut in vollständige Verschuldung von seinem Vater über-

nommen. Nun hatte er es eben nicht durch alle Zeiten hindurch verbergen können, wie es um Loringen stand.

Aber nun schien doch wieder die Sonne zu scheinen. Sie hoffte es. Und sie hoffte auch, daß Lore ihr Glück mit dem großen, schönen Manne fände.

Am Abend erhielt dann Lore wundervolle rote Rosen und einen herrlichen Schmuck von ihrem Bräutigam.

Still legte sie es beiseite.

Er sah es, und es kam wie Zorn in seine Augen; doch gleich war er wieder lebenswürdig und höflich zu ihr.

Lore aber dachte:

„Wenn ich doch vorher sterben könnte, dann wäre er um seinen Preis betrogen!“

## Zweites Kapitel.

Die Sensation, längst geahnt und durchgehehelt, war also jetzt da.

Lore von Loringen hatte sich mit Doktor Frank Dahmann verlobt!

Sie hatte ihn also!

Sie würde seine vielbeneidete, verwöhnte Frau sein! Es war zum Lobdärtern.

Aber manche Menschen flüsternten, wo sie auch immer gingen, über das Glück. Andere dagegen angelten ein Leben lang vergeblich danach.

Als ob man es nicht ganz genau wüßte, daß Loringen nicht vor dem völligen Zusammenbruch gestanden hätte!

Als ob man nicht wüßte, daß Lore von Loringen nichts mit in diese Ehe brachte wie ihre Jugend und — na ja — auch ihre Schönheit!

Aber alles Neben änderte nichts. Das Brautpaar besuchte Konzerte, Theater, Gesellschaften. Obendrein schienen sie glücklich zu sein.

Das war das Schlimmste.

Das verzog man ihr nun schon gleich gar nicht.

Bei den Herren war die Stimmung ungefähr so: Das verfluchte Geld! Wer es hatte, vor dem laubdelte

die Welt. Der machte sich die Menschen untertan. So war es schon immer gewesen, und so würde es bleiben.

Fritz Rohrbach war außer sich.

„Hätt' ich bloß gesprochen! Hätt' ich sie mir bloß gesichert! Ich habe sie so lieb gehabt, die schöne, blonde, kleine Lore. Aber natürlich — wer hält wohl einen Vergleich mit Frank Dahmann aus? Ich bestimmt nicht.“

Ich habe nichts, werde nie was anderes haben wie Schulden und muß zuletzt noch froh sein, wenn mir die einmal mein zukünftiger Schwiegervater bezahlt.

Uebrigens, ich werde mich beruhigen. Es ändert ja doch nichts mehr an der Sache. Hebe Bärmelster ist auch nicht ohne. Einzige Tochter, der Alte ist schwer, Chancen habe ich obendrein. Was wollt ihr noch mehr?“

„Versteht dich doch nicht, Rohrbach! Du bist fuchselnswild, weil dir der Dahmann die Braut weggenommen hat.“

„Er hat sie mir nicht weggenommen, denn sie hat mir kein Recht gegeben, sie meine Braut zu nennen.“

„Oh, bei dir sieht es anständig tief. Nimm einen Kognat, rat ich dir, und mach sonst keine Dummheiten.“

„Sei still, du. Du kannst es nicht verstehen, wie weh es tut.“

„Das will ich nicht behaupten. Mir hat der Treubruch Friedel von Papenbrück auch weh getan, aber ich habe mich getrostet. Sie sollte den Triumph nicht haben.“

„Torner?“

Der Rennreiter wandte sich ab.

Fritz Rohrbach dachte plötzlich anders über den bisher für kolossal leichtsinnig gehaltenen Freund.

Frauen!

Daß die immer an allem schuld sein mußten!

Fritz Rohrbach sann vor sich hin.

Er hatte Lore wirklich geliebt. Aber er hatte doch auch gewußt, wie es um Loringen stand, und da hatte er eben gar nicht erst gewagt, ihr seine Hand anzubieten. Was hätte es denn auch für einen Zweck gehabt? Sie hatte nichts, und er hatte noch weniger. Das gab eine un-erträgliche Disharmonie.

Fortsetzung folgt.



gebäude in der Koscinińska-Straße sein. Die Schwierigkeit bei der Auffindung dieser Mittel wird diesmal größer denn je sein. Die Stadt muß sehr vorsichtig sein auf der Suche nach weiteren Krediten, damit die weiteren Jahre nicht belastet werden. Es muß festgestellt werden, daß die Last der Beschäftigung einiger tausend Arbeiter bei der jetzigen Struktur des Haushaltsplanes die Kräfte der Selbstverwaltung überschreitet.

Die Aussprache über die Ausführungen des Stadtpräsidenten beginnt in der Stadtratssitzung am kommenden Dienstag.

H. B.

### Kein Mißbrauch mit Polizeibegleitung

Das Polizeihauptkommando hat sich an das Finanzministerium mit der Bitte gewandt, auf die Steuereinnahmer dahin einzuwirken, daß sie die polizeiliche Begleitung nicht zu viel an Anspruch nehmen. Sie dürfe nur in Fällen benutzt werden, wo den Steuereinnahmern seitens der Steuerzahler tatsächlicher Widerstand geleistet wird, sie während der Ausübung ihrer Amtstätigkeit beleidigt werden usw.

**Einbruch in ein Manufakturgeschäft.** Gestern nacht drangen in das Manufakturwarengeschäft von Lipszyc, Petrikauer 110, Diebe ein, die 14 Stücke Damenwollstoff im Gesamtwerte von etwa 3000 Zloty stahlen. Ein auf der Straße „Schmiede“ stehender Teilnehmer an dem Einbruch, ein Lastträger, nahm 10 Stücke der Ware und wollte sie in Richtung des Plac Wolnosci forttragen, wurde jedoch festgenommen. Er erwieh sich als der Merzandryja 9 wohnhafte Henoch Szpilka und war bereits wegen Diebstahls verurteilt. Szpilka will den Namen seines Komplizen nicht angeben.

**Ein Stodwerk in die Tiefe gesprungen.** Ein entsehllicher Selbstmord hat sich gestern früh in der Zielonastraße 8a zugetragen. Dort sprang aus dem Fünften Stock des 4. Stodwerks der 40jährige Büroangestellte Ludwig Heller (Lipowastraße 27) in die Tiefe. Er wurde vom Wächter des Hauses bemerkt, als er eben das Fenster öffnete, um sein verzweifeltes Vorhaben auszuführen. Der Wächter verurteilte keine Aufmerksamkeit durch Rufe abzugeben, wodurch sich der Selbstmörder jedoch nicht beeinflussen ließ. Als der Wächter inzwischen die Treppen hinaufstieg, um ihn daran zu hindern, hörte er inzwischen den dumpfen Aufschlag des Körpers auf den Boden. Heller war sofort tot. Man nimmt an, daß die Motive in Familienzwistigkeiten und einer schlechten finanziellen Lage zu suchen sind.

**Notar Jarzembki gestorben.** Notar Jarzembki, der sich in selbstmörderischer Absicht einen Kopfschuß beibrachte, hat, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, im Krankenhaus gestorben.

### Aus den Gerichtssälen

**Verurteilter Wechselhändler.** Gestern hatten sich vor dem Bezirksgericht der Besitzer einer Drogenhandlung in der Pomorskastraße 23, Jakob Hanochowicz, 35 Jahre alt, und dessen 43jährige Frau Feiga wegen Wechselhändlung zu verantworten.

Im April v. J. gab der Angeklagte Hanochowicz dem Besitzer des Parfümeriegeschäfts „Kosmos“ 10 Wechsel auf den Gesamtbetrag von 458 Zloty für eingekaufte Waren in Zahlung. Hierbei erklärte Hanochowicz dem Besitzer der Firma „Kosmos“, Mordechai Jizchel Tenenbaum, daß er die Wechsel von den Einwohnern seines Hauses in der Bawelskastraße 27 für Miete erhalten habe. An dem Zahlungstermin wurde jedoch keiner der Wechsel eingelöst. Es erwies sich, daß die Unterschriften auf sämtlichen Wechseln gefälscht waren. Auf den Wechseln figurirte die Frau des Hanochowicz, Feiga, als Girantin, und wurde aus diesem Grunde ebenfalls als Mitwisserin der Fälschung angeklagt.

Das Bezirksgericht verurteilte den 35 Jahre alten Jakob Hanochowicz wegen der begangenen Wechselhändlung zu einem Jahr Gefängnis, 1000 Zloty Geldstrafe, sowie zur Zahlung der 458 Zloty an den geschädigten Tenenbaum. Die Mitangeklagte 43 Jahre alte Feiga Hanochowicz wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Strafe des Verurteilten wurde vom Gericht auf Grund der Amnestie um 6 Monate verkürzt. Dagegen wurde die zuerkannte Geldstrafe in voller Höhe belassen.

### Betrügereien einer Expeditionsfirma

Zwei Mitinhaber auf der Anklagebank.

Im Sommer 1931 liefen bei der Polizei zahlreiche Anzeigen gegen das Expeditionsgeschäft A. Danziger in der Siedmieskastraße darüber ein, daß die Mitbesitzer dieser Firma sich verschiedene Betrügereien hätten zuschulden kommen lassen. Die hierauf eingeleitete Untersuchung ergab, daß die Mitbesitzer der Firma A. Danziger: Leib Heber, Henoch Lipszyc und Berel Rajont, verschiedene Betrügereien verübt hatten, durch die verschiedene Kaufleute und Fabrikanten um große Beträge oder Waren gebracht wurden. Der Schaden, den die drei Betrüger verursacht haben, wird auf etwa 100 000 Zloty geschätzt.

Als die Polizei nach der Durchführung der langwierigen Voruntersuchung zur Verhaftung der Betrüger schreiten wollte, stellte es sich heraus, daß Leib Heber geflüchtet war. Der 29jährige Henoch Lipszyc, wohnhaft Siedmieska 18, und der 37jährige Berel Rajont, Kilińskastraße 21, konnten von der Polizei ermittelt werden, worauf gegen sie Anklage wegen Betruges bei der Staatsanwaltschaft erhoben wurde.

Gestern hatten sich die beiden Angeklagten vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der Angeklagte Rajont hatte dem Bezirksgericht ein ärztliches Zeugnis vorlegen lassen, daß er gegenwärtig krank ist und vor Gericht nicht erscheinen kann. Das Bezirksgericht verurteilte daher die Verhandlung

### Kleines

**Luther-Gedächtnisfeier im Matthäusaal.** Noch einmal rufe ich es allen unseren Glaubensgenossen zu: Verpaßt den 18. Februar, den Todestag unseres Reformators, nicht. Durch sein gewaltiges Werk hat er es sich verdient, daß seine Geisteserben diesen Tag freihalten von jeglichen weltlichen Veranstaltungen und in heiliger Stille vor Gott sich sammeln und des großen Knechtes Gottes gedenken. Das ist einfach Ehrentpflicht aller Lutheraner.

Im Matthäusaal findet darum morgen, den 18. November, abends 8 Uhr, eine Luther-Gedächtnisfeier statt. Die Stunde ist ausgebaut durch Chorgesänge unseres Kirchengangsvereins und Darbietungen des Posamentenschors „Jubilat“. Die Ansprache hält Unterzeichneter.

Der Matthäusaal ist ganz renoviert worden und präsentiert sich besonders schön in seinem neuen Gewande. Außerdem ist derselbe gut geheizt.

Möge darum jeder der seine Pflicht kennt, zur Luther-Gedächtnisfeier sich einfinden.

Pastor A. Köpfier.

### Ankündigungen

**Kirchengangsverein der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz.** Uns wird geschrieben: Zu dem bunten Abend, der am 25. Februar, ab 9 Uhr abends, vom Kirchengangsverein der St. Trinitatisgemeinde veranstaltet wird, sei mitgeteilt, daß es hier um den Abend geht, der bereits für den 11. November v. J. geplant war, jedoch verlegt wurde. Wie wir vom Leiter des Veranstaltungs-ausschusses genannten Vereins erfahren, hat die feierzeitliche Terminverlegung dem Ganzen keinen Abbruch getan. Es ist eher umgekehrt der Fall, zumal das kurze, aber originelle und gediegene Programm geändert und der Karnevalszeit angepaßt wurde. Die Musik an diesem Fest wird von Meister Kochanowski bewährter Schar geleitet werden.

### Das Interesse hält weiter an...

Uns wird geschrieben:

Es war dennoch gut, daß sich das „Thalia“-Theater entschlossen hat, „Stöpsel“ noch einmal zu spielen. Der äußerst rege Vorverkauf ist der beste Beweis dafür, daß es noch viele gibt, die diese wunderschöne Komödie nicht gesehen haben und daß das Interesse für dieses Stück immer noch sehr rege ist. Verständlich wird dieser Erfolg nur denjenigen, die „Stöpsel“ gesehen haben, die drei Stunden lang nichts als gelacht, gelacht und wieder gelacht haben und die noch lange mit viel Freude an diesen Abend zurückdenken werden. Wer „Stöpsel“ noch nicht gesehen hat, kann es auch nicht verstehen, daß es manchmal gibt, der sich dieses Stück zweimal angesehen hat — so gut gefiel es ihnen. Die Leistungen der Schauspieler verdienen ganz besonderer Erwähnung. Da ist vor allen anderen Richard Jerbe, in seinem Schlamassel. Er ist in jedem Zug so überzeugend, daß man an seinem ehe-lichen Gesicht — einem verunglückten Seitenprung — unwillkürlich die „freudigste“ Teilnahme bezeugen muß. Und seine Gegenpielerin: Fra Söderström, die selbst den am meisten gefestigten Charakter zu einem Seitenprung veranlassen würde — auch sie legt in ihr Spiel eine derartige Unmenge Temperament und Schärfe, daß es dem Zuschauer ganz wirblich im Kopf wird. Davon und von dem vielen Lachen.

Billige Preise! Großartige Leistungen! Herzliche Freuden! — das ist ein Abend mit „Stöpsel“. Karten sind von 60 Groschen bis 3 Zl. bei G. E. Nestel, Petrikauer 84, erhältlich.

### Rundfunk-Presse

Wir werden hören...

Heute um 20.15 Uhr übernimmt der Lodzer Sender aus der Warschauer Philharmonie ein Konzert des Warschauer Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Kapellmeister Julius Ehrlich. Solist des Abends ist der italienische Pianist Carlo Zecchi. Der erste Teil des Konzerts ist der klassischen Musik gewidmet: zur Aufführung gelangen die C-Moll-Sinfonie von Haydn und das Klavierkonzert Nr. 21 von Mozart. Im zweiten Teil des Konzerts Werke junger Komponisten des neuen Russlands, und zwar zwei Orchesterwerke von Modest Mussorgski und eine Suite aus dem Ballett „Das goldene Zeitalter“ von Schostakewitsch, dem vom letzten Warschauer Chopin-Wettbewerb her bekannten Pianisten und Komponisten.

Morgen, Sonnabend, um 20 Uhr, sendet Warschau ein leichtes Konzert des Funtorchesters unter Leitung von Kapellmeister St. Rawrot. Im Programm des Abends eine Reihe Tänze, bekannte Schlager aus neuen Tonfilmen und beliebte Operettenlieder. Als Solisten wirken Jozef Dobrowolski-Pawlowski und Stefan Witas mit, die einige Lieder aus Operetten zum Vortrag bringen werden. Um 22.05 Uhr sendet Warschau das übliche Choppinkonzert, ausgeführt von Boleslaw Ron. Im Programm zwölf Etüden von Chopin.

**PAT-Meldungen nicht mehr über die polnischen Sender.** Auf die wiederholten Klagen der Rundfunthörer über die störenden PAT-Meldungen in den Programmen der polnischen Sender hat das „Polstie Radio“ Bemühungen angestellt, die Nachrichten der polnischen Telegrafengesellschaft aus den Programmen auszuschalten. Am 1. März verschwinden diese Meldungen aus der Sendefolge aller polnischen Stationen.

**Bereinigung der Ansage.** Die Leitung des „Polstie Radio“ hat, dem Wunsch zahlreicher Rundfunthörer entsprechend, eine Bereinigung der Ansage beschlossen, so weit es sich um musikalische Darbietungen handelt. Bisher wurden die Titel der gesendeten Musikstücke vor und nach der Darbietung genannt, von jetzt ab werden die Ansager Titel und Komponisten jedes Musikstückes nur noch vor dem Vortrag nennen. Diese Kürzung der Ansage bezieht sich auf alle Original- und Schallplattenkonzerte sowohl leichten als auch ernsten Charakters.

### Kunst und Wissen

Michelangelos Fresken — obzön  
Sagt die New Yorker Zollbehörde

„Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle sind obzön, daher dürfen Abbildungen davon nicht nach den Vereinigten Staaten eingeführt werden.“ Diese Entscheidung haben soeben die New Yorker Zollbehörden getroffen und damit den empörten Protest der kunstliebenden Amerikaner hervorgerufen. Eine New Yorker angelegene Kunstgalerie hatte sich fotografische Reproduktionen der berühmten Gemälde eigens aus Europa kommen lassen. Als sie verpackt werden sollten, wurde dem Vertreter der Galerie mitgeteilt, die Bilder seien obzön und dürfen daher nicht nach den Zollvorschriften dem Empfänger ausgehändigt werden. Sie wurden unter Zollverschuß genommen. Verschiedene Kunstkreise Amerikas bereiten eine Eingabe bei der Zollbehörde vor mit der Forderung, die Entscheidung im Interesse des amerikanischen Ansehens in der Welt sofort rückgängig zu machen, da sie sonst Amerika lächerlich machen würde.

### Räthe Kollwitz und Heinrich Mann aus der Preussischen Akademie ausgetreten

Am Mittwoch abend sind Räthe Kollwitz, Heinrich Mann und Stadthaurat Wagner nach einer stürmischen Sitzung aus der Preussischen Akademie der Künste ausgetreten. Dieser Austritt beruht auf Meinungsverschiedenheiten und stürmischen Auseinandersetzungen, die darauf zurückzuführen sind, daß Räthe Kollwitz und Heinrich Mann Aufrufe gegen die Hitlerregierung unterzeichnet haben.

### Sport und Spiel

**hm. Der Abschluß der Lodzer Eishockeymeisterschaften.** Die Lodzer Eishockeymeisterschaften stehen vor ihrem Abschluß; für Sonnabend und Sonntag sind bereits die Schlussspiele angesetzt. Von den angesetzten Spielen ist das Treffen Union-Touring — Triumph am wichtigsten, denn der Sieger aus diesem Treffen wird neben dem Lodzer Meister LKS der A-Klasse zugezählt werden.

Das für Sonntag vorgesehene Spiel LKS — TKS (Thorn) findet nicht statt, da die Thorner nicht kommen können.

### Internationale Skimeisterschaften in Zakopane

Heute beginnen in Zakopane die internationalen polnischen Skimeisterschaften, die bis zum 21. dauern werden. An den Wettkämpfen nehmen außer den besten polnischen Skiläufern der Europa-Wizemeister Barton (Tscheco-Slowakei) und sein Landsmann Simunek, sowie eine südslawische Mannschaft teil. Die Meisterschaftskämpfe werden heute mit einem Staffellauf über 5x10 Km. eingeleitet.

### Oesterreich hat die besten Skisportler

Polen auf dem 9. Platz.

Nach Abschluß der Innsbrucker Eis-Kämpfe wurde jetzt die Siegerliste veröffentlicht. Man hat hierbei die olympische Tabelle angewandt, die die Punktierung der ersten sechs Plätze vorsieht.

Oesterreich erlangte drei erste Preise, zwei zweite Preise, einen dritten, einen vierten, einen fünften und drei sechste Preise. Die weiteren Plätze wurden belegt von: 2. Schweden mit 2 ersten, 2 zweiten, 2 dritten, 2 fünften und 2 sechsten Preisen, 3. Schweiz mit 1 ersten, 1 zweiten, 2 dritten, 2 vierten und 1 fünften Preis, 4. Finnland mit 1 ersten, 1 dritten, 2 vierten Preisen, 5. Deutschland mit 2 vierten, 1 fünften und 2 sechsten Preisen. Polen belegte den 9. Platz mit 1 Preis. Ohne Preise blieben Ungarn, Südslawien, Rumänien, Bulgarien, Frankreich, Italien, Holland, Kanada und Australien.

Die Punktzahl stellt sich folgendermaßen dar: 1. Oesterreich 68 Punkte, 2. Schweden 58 Punkte, 3. Schweiz 39 Punkte, 4. Finnland 21 Punkte, 5. Deutschland und England je 10 Pkt., Polen mit 1 Punkt an 9. Stelle.

**hm. Zum Mannschaftstreffen TKS — Skoda.** Die Vorkampfe von TKS begibt sich morgen nach Warschau, wo sie am Sonntag um 12 Uhr im Zirkus ein Mannschaftstreffen gegen Skoda austragen wird. Die Lodzer fahren in folgendem Bestande: Fliegengewicht Pawlak, Bantengewicht Leszczynski, Federgewicht Spodensiewicz, Leichtgewicht Banasiak und Taborek, Bantergewicht Garnczarek, Mitteltgewicht Chmielewski und im Halbschwergewicht Kempa.

**hm. Bogmannschaft „Armin“ (München) kämpft in Lodz.** Der Sp.-Kl. TKS hat die gute Münchener Bogmannschaft „Armin“ für zwei Treffen nach Polen verpflichtet, welche am 10. und 12. März stattfinden.

**es. Hedda und Tloczynski an die Riviera.** Am 1. März fahren Hedda und Tloczynski an die Riviera. Sie werden an einigen Turnieren teilnehmen und außerdem ein Spezialtraining im Doppel durchmachen.

**es. Erfolge der Bemberger Tischtennis-Mannschaft „Hasmona“ in Lodz.** Die Tischtennis-Mannschaft der Bemberger „Hasmona“ weckte in Lodz und trug 5 Treffen gegen hiesige Vereine aus. Sie verlor gegen Haloah 4:6, gewann jedoch gegen Stern 4:1, gegen MOW 5:0 gegen Maffabi 6:4 und gegen Orta 8:2.



## Aus dem Reich

### Der Wechselverkehr auf der Post

Aus einer Aufstellung des Postministeriums über den Wechselverkehr im Jahre 1932 in den einzelnen Postdirektionen geht hervor, daß sämtlichen Postämtern im Polen im vergangenen Jahr Wechsel zum Inkasso auf etwa 248 Millionen Zł. zugesandt worden sind. Das Inkasso betrug 154 Millionen, während Wechsel auf 61 Millionen Floty protestiert wurden. Im Vergleich zu 1931, wo den Postämtern Wechsel auf 399 Millionen Zł. zugesandt wurden (davon wurden 255 Millionen einbezogen, 92 Millionen protestiert), hat sich der Betrag der protestierten Wechsel verringert. Der größte Prozentsatz der eingelieferten Wechsel fiel im Jahre 1932 auf den Demberger Bezirk, der kleinste dagegen auf den Posener Bezirk. Den größten Prozentsatz der Wechselproteste notierte die Warschauer, den kleinsten — die Wilnaer und Rattowitzer Direktion. Charakteristisch ist der Umstand, daß im Jahre 1932 vorwiegend Wechsel auf größere Summen protestiert wurden, während solche auf kleinere Beträge eingetriben werden konnten. Der wertmäßigste Prozentsatz der protestierten Wechsel betrug im Jahre 1931 23,05 Prozent und im vorigen Jahr 24,66 Prozent.

### Drei Direktoren einer Kohlengrube verhaftet

Im Zusammenhang mit großen Steuermißbräuchen wurden auf Befehl des Sosnowicer Bezirksgerichts drei Direktoren der Kohlengrube „Selenia“ in Nowa verhaftet. Es sind dies der technische Direktor Salomon Lazniowski aus Bendzin, der kaufmännische Direktor Marius Hamburger aus Sosnowice, der Finanzdirektor Mozes Spira aus Bendzin, sowie der Hauptbuchhalter Joachim Gieszowski. Bemerkenswert ist, daß die Mißbräuche im Zusammenhang mit der gerichtlichen Voruntersuchung gegen einige Finanzbeamte in Bendzin aufgedeckt wurden.

### Verhaftung eines Notars

Auf Anordnung des Warschauer Staatsanwalts wurde vorgestern in Jamosc der Notar Franciszek Bachanski verhaftet, der noch unlängst in Zyrdow sein Notariat geführt hat. Bachanski wird beschuldigt, Mißbräuche zum Schaden des Staates verübt zu haben, u. a. soll er 7000 Zloty, die er als Stempelgebühren erhalten hat, nicht eingezahlt haben.

**Zgierz.** Lebensmüde. Hier trank die 27jährige unverheiratete Aniela Broniecka Gift. Sie wurde im hoffnungslosen Zustand in ein Krankenhaus eingeliefert.

**B. Tarnopol.** Durch Raubmörder niedergeschossen. In das Haus des 71jährigen Jehuda Spärber im Dorf Woszczyszt in Ostgalizien drangen mehrere Banditen ein und plünderten die Wohnung, nachdem sie Spärber niedergeschossen hatten. Einer der Räuber konnte während einer Razzia festgenommen werden. Er wird sich vor dem Standgericht zu verantworten haben.

**Babianice.** Zum Konzert des Männergesangsvereins. Zu unserem Bericht über das große Konzert des Babianicer Männergesangsvereins ist nachzutragen, daß der Chor von Herrn Bundesdirigenten Franz Pohl geleitet wurde und daß Fräulein Anni Krause durch ihre freundliche Mitwirkung am Klavier viel zum Gelingen der Darbietungen und zur Verschönerung des Abends beigetragen hat.

Gleichzeitig sei ein Irrtum berichtigt, der dem Einfender einer Ankündigung des gleichen Konzerts unterlaufen ist: das Symphonieorchester „Chopin“ hat nichts Gemeinsames mit dem vor Jahren gegründeten Symphonieorchester der Firma „Krusche und Ender“.

**Kielce.** Postamt beraubt. Einbrecher drangen in das Postamt in Przedborz ein und entführten eine Kasse, in der sich 29 Floty in bar, Briefmarken für 1500, Stempelmarken für 150 und Postkarten für 20 Floty befanden.

**Culm.** Die Großmutter erschossen. Einem Unglücksfall fiel die 62 Jahre alte Frau Marianna Przybyl in Gzin hiesigen Kreises zum Opfer. Ihr Sohn, der Landwirt Thomas Przybyl, hatte sich von einem Nachbarn eine Jagdflinte geliehen und unter dem Bett versteckt. Dessen 13jähriger Sohn Kazimierz zog die Schußwaffe während der Abwesenheit der Eltern hervor, lud sie mit einer Patrone und ging damit zu seinen Großeltern hinüber. Diese waren bereits zu Bett gegangen, als der Knabe eintrat. Der Junge legte die Flinte an und schoß seiner Großmutter direkt ins Gesicht, so daß sie auf der Stelle tot war.

**Telshen.** Wieder deutsche Theatervorstellungen. Nach langen Bemühungen ist es der deutschen Theatergesellschaft in Telshen gelungen, von der Wojewodschaft die Spielerlaubnis für das Troppauer Theaterensemble bis Ende April zu erwirken. Die Troppauer dürfen dreimal im Monat in Telshen spielen.

**Wilna.** Raubüberfall auf der Straße. Der Kassierer eines hiesigen Bauunternehmens namens Zacharzewski, der in verschiedenen Banken annähernd 26 000 Zł. abgehoben hatte, die er bei sich in einer Aktentasche trug, wurde auf der Straße von zwei Männern überfallen und durch einen Schlag betäubt, worauf die beiden ihm die Tasche entrißen und zu flüchten begannen. Sie hatten aber Pech und mußten die Tasche mit den 26 000 Zł. wegwerfen, um wenigstens ihre Freiheit zu retten. Sie entkamen auch. Zacharzewski wurde in ein Krankenhaus eingeliefert.

### Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.  
Lodz, den 16. Februar 1933.  
Thermometer: 8 Uhr: — 2 Grad C.; 12 Uhr: — 3 Grad C.; 20 Uhr: — 4 Grad C.  
Barometer: 748 mm gestiegen.

# Handel und Volkswirtschaft

## Wohin Lodz im Januar seine Waren exportierte

ag. Laut der nunmehr vorliegenden Aufstellung des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie stellt sich die Lodzer Textilwarenausfuhr im Januar dieses Jahres, nach Ausfuhrländern geordnet, wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: nach Oesterreich — 467 kg Textilwaren im Werte von 2394 Zł., nach Rumänien — 17 499,4 kg für 235 806 Zł., Holland — 49 480 kg für 330 368 Zł., Brasilien — 1792,2 kg für 36 114 Zł., Ungarn — 3345 kg für 40 140 Zł., Deutschland — 27 638 kg für 161 317 Zł., China — 2266 kg für 16 096 Zł., Südschweden — 771,5 kg für 5232 Zł., Indien 353,8 kg für 2149 Zł., Estland — 844 kg für 6329 Zł., England — 66 661 kg für 279 462 Zł., Russland — 312,2 kg für 4330 Zł., Palästina — 2647,8 kg für 16 085 Zł., Norwegen — 747,8 kg für 6555 Zł., Schweiz — 598,2 kg für 3520 Zł., Afrika — 14 896,9 kg für 62 623 Zł., Malta — 134,9 kg für 1005 Zł., Aegypten — 652,6 kg für 4343 Zł., Persien — 5116,9 kg für 69 047 Zł., Australien — 374 kg für 1965 Zł., Amerika — 231,2 kg für 1512 Zł., Schweden — 73 kg für 476 Zł., Dänemark — 860,2 kg für 6195 Zł., Marokko — 616 kg für 4395 Zł., Belgien — 2331,6 kg für 8368 Zł., Frankreich — 718,6 kg für 3277 Zł.

Die Gesamtausfuhr von ungefärbtem Kaumgarn belief sich im Januar auf 63 869,2 kg und stellte einen Wert von 659 804 Zł. dar.

Insgesamt belief sich der Textilwarenxport im Berichtsmonat mengenmäßig auf 265 300,8 kg und wertmäßig auf 1 972 907 Zloty.

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In der gestrigen Sitzung hat das Handelsgericht den Vergleichsvertrag zwischen der fallierten Firma „Nachman David Sawicki“, Lipowastrasse 31, und deren Gläubigern über eine 10proz. Regulierung der Schulden bestätigt.

Zum Syndikus des Konkursverfahrens gegen „Moszek Joskowicz“, Galanteriewarenverkauf in der Petrikauer Strasse 9, wurde der bisherige Kurator, Rechtsanwalt Pines, gewählt und vom Gericht bestätigt.

## Die wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands 1932

Das deutsche Reichswirtschaftsministerium hat eine „Übersicht über den Stand der wirtschaftspolitischen Beziehungen Deutschlands im Jahre 1932“ herausgegeben. Die sehr interessante und aufschlußreiche Schrift behandelt u. a.: „Die Entwicklung der deutschen Handelsbilanz seit 1929“, „Der Warenaustausch Deutschlands mit dem Ausland nach der deutschen und nach der ausländischen Handelsstatistik“, „Zusammenstellung der vom Deutschen Reich mit anderen Ländern abgeschlossenen Abkommen betreffend den kleinen Grenzverkehr“, „Zusammenstellung der Kollektivverträge, die für das Deutsche Reich wirksam sind“ usw.

## Verlängerung des Moratoriums für Michigan-Banken verlangt

Eine Abordnung von 60 Banken ausserhalb der Stadt Detroit hat in einer Konferenz mit dem Gouverneur von Michigan verlangt, dass das gegenwärtige kurzfristige Moratorium bis zum Erlass eines Gesetzes verlängert werde, das die Einschränkung der Abhebung von Bankeinlagen ermöglicht.

Durch die finanziellen Schwierigkeiten der Ford-Werke im Staate Michigan mussten sämtliche Banken geschlossen werden, weil sie nicht mehr instande sind, die Einleger zu befriedigen.



„Kennst du das kleine Haus am Michigan-See?“

## Willys' Autofabrik im Konkurs

Die alte amerikanische Autofabrik Willys', Overland, hat, wie aus Toledo (Ohio) gemeldet wird, das Konkursverfahren gegen sich beantragt. Die Fabrik, die etwa 8000 Arbeiter beschäftigt, hatte im Jahre 1929 einen Umsatz von 60 Millionen Dollar. Der Inhaber John Willys war bis zum vorigen Jahr amerikanischer Botschafter in Warschau.

## Lodzer Börse

Lodz, den 16. Februar 1933.

Valuten	Abschluß		
	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,925	—	—
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—	105,00	104,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	58,75	58,50
3% Bauanleihe	—	43,50	43,00
Bank-Aktien.			
Bank Polski	—	74,50	74,00
Tendenz abwartend.			

## Warschauer Börse

Warschau, den 16. Februar 1933.

Devisen.			
Amsterdam	358,60	New York-Kabel	8,922
Berlin	212,20	Paris	34,95
Brüssel	124,40	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	173,30	Oslo	—
London	30,67	Stockholm	—
New York	8,918	Zürich	172,25

Kleine Umsätze, Tendenz nicht einheitlich, schwach für Devisen New York, fest für Devisen Paris. Dollarbanknoten ausserbörsllich 8,923—8,925. Goldrubel 4,74. Ein Gramm Feingold 5,924. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,20. Deutsche Markscheine privat 212,00.

## Staatsanleihe und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	43,75
4% Investitionsanleihe	104,75
5% Konversionsanleihe	43,50
5% Eisenbahn-Konversionsanleihe	39,00
4% Prämien-Dollaranleihe	58,50—58,60
7% Stabilisationsanleihe	57,00—57,50—57,25
10% Eisenbahnanleihe	102,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländliche Dollarpfandbriefe	40,00
4½% Bodenkreditpfandbriefe	36,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	49,75
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	43,75—43,50—43,63
10% Pfandbriefe der Stadt Stedice	34,50

## Aktien

Bank Polski	74,75	Starachowice	1,15
Warsch. Zuckerges.	16,50	Puts	—

Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien fester.

## Baumwollbörsen

New York, 16. Februar. Loco 6,05, Februar 5,90, März 5,95, April 6,01, Mai 6,09, Juni 6,14, Juli 6,20  
New Orleans, 16. Februar. Loco 5,93, März 5,93, Mai 6,05, Juli 6,18, Oktober 6,37.  
Aegyptische Baumwolle. Loco 7,02, März 6,78, Mai 6,85, Juli 6,93, Oktober 6,99.

Posener Getreidebörse. Preise Parität Posen. Roggen 16,25—16,50, 150 t 16,50, 30 t 16,70, 135 t 16,75, 30 t 16,85, Weizen 29,25—30,25, Gerste 64—66 kg 13,25—13,75, Gerste 68—69 kg 13,75—14,50, Braugerste 15,50 bis 17,00, Hafer 13,50—13,75, 15 t 13,60, 15 t 13,75, Roggenmehl 65proz. 25—26, Weizenmehl 65proz. 33—45, Roggenkleie 9,50—9,75, Weizenkleie 8—9, Weizenkleie grob 9,25—10,25, Raps 41—42, Rübsen 40—45, Viktoriaerbsen 19—22, Folgererbsen 34—37, Senfsamen 36—42, Klee rot 90—110, weiss 70—100, schwedischer Klee 80—110, Sommerwicke 12,50—13,50, Pettschken 12—13, Seradella 10,50—11,50, Lupine blaue 6—7, gelbe 8,50—9,50. Stimmung: ruhig.

## Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der „Reduta“: „Sprawa Moniki“.  
Teatr Kameralny. — „Szczeście od jutra“.  
Teatr Popularny. — „Znak na drzewiach“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Dancet (Zgierzstrasse 57), W. Groszowski (11. Bittapoststr. 15), S. Gorkin (Wilnastr. 54), S. Bartoszewski (Petrikauer 164), R. Rembelski (Andrzejstr. 28), A. Symonoff (Przenbolskianstr. 75).

Druck und Verlag:  
„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 36.  
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.  
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“  
Jugo Wlasczanski.





Am Donnerstag, den 16. Februar, verschied nach langem, schwerem Leiden unser tugstgelltester Vater, Schwiegervater und Großvater

## Friedrich Wilhelm Sahn

im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonnabend, den 18. d. M., um 2½ Uhr nachm., von der Leichenhalle des evang. Friedhofs an der Wiesner-Straße aus statt.

In tiefer Trauer: die Hinterbliebenen.

5304

### Frauenverein d. St. Johannisgemeinde

Sonnabend, den 18. Februar d. J., findet im Vereinslokal, Nawrot 31, ein

## Heiterer Abend

statt. Gemütliches Beisammensein bei guter Musik. — Humoristisches Programm. — Glanzessen! — Die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Gäste sind herzlichst dazu eingeladen. — Beginn 7 Uhr abends. 4066

### Deutscher Lehrerverein

Sonnabend, den 18. d. M., um 8 Uhr abends, findet im Lokale des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 111, die diesjährige

## Generalversammlung

unseres Vereins statt. Tagesordnung: Berichte des Schriftführers, des Kassenwarts und der Revisionskommission, Entlastung des Vorstandes, Neuwahlen, Anträge. Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. 4026

### Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten  
Andrzejka 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. für Damen besonderes Wartezimmer

### Umgezogen

von der Evangeliska nach der  
Petrikauer Straße Nr. 90

### Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten 3993

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 9 Uhr. für Damen von 5—8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

### Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten  
wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89  
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends  
Sonntags von 11—2.

### Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten  
Nawrot 32, Tel. 213-18. 2936  
Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends.

## ZOPPOT

Freie Stadt Danzig

Internat. Kasino ★ Roulette ★ Baccara

(Staatl. konzessioniert)

Das ganze Jahr geöffnet

Auskunft: Verkehrsbüro vom Kasino in Zoppot.



### Kirchengesangsverein „Aeol“

an der St. Johanniskirche zu Lodz.

Am Sonnabend, den 18. Februar d. J., veranstalten wir im Saale des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatorska 7, einen großen

## Unterhaltungsabend

zugunsten unbemittelter Jünglinge des Staatlichen Lehrerseminars mit deutscher Unterrichtssprache zu Lodz.

Im Programm: Chor- und Sologefänge, sowie musikalische und dramatische Darbietungen.

Zu dieser Veranstaltung laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins aufs herzlichste ein.

Die Verwaltung.

Nach Programmschluss gemütliches Beisammensein.

4032 Beginn präzise um 8½ Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf in der Buchhandlung von R. Erdmann, Petrikauer Straße 107.

### Dr. med. E. Eckerl

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Glówna  
Haut-, Harn- u. Geschlechts-  
krankheiten. — Empfangs-  
stunden: 12—1 und 5½  
bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649

### Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten  
Nawrot 7, Tel. 129-07.

Empfängt von 10—12 und  
von 5—7 Uhr abends.

### Dr. med. LUDWIG RAPEPORT

Spezialarzt für Nieren-,  
Blasen- und Harnleiden  
ist umgezogen nach der  
Ceglinska 8,  
(früher Nr. 40)

Telefon 336-90

Empfängt von 9—10 und  
6—8 Uhr. 3943

### Venerologische Heilanstalt

Behandlung venerischer u. Hautkrankheiten.

Zawadzka 1 1992

Geöffnet von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An  
Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr.

### Konsultation 3 Floty

Von 11 bis 2 und von 2 bis 8 Uhr empfängt eine  
Ärztin.

### Bahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Glówna 51 (Ecke Kilinski-go)

Telefon 174-93 3251

### Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis  
2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

Dr. med.

### JOZEF FINKIEL

Innere Krankheiten

Zgierska 24, Front. 1. Stock

Empfängt von 3—8 Uhr nachm. Heilanstaltspreise.  
Für Unbemittelte Ermäßigung.

### Frauenverein d. St. Trinitatisgemeinde

Sonntag, den 19. d. M., findet im Saale  
11. Listopada 4, zugunsten der Epileptiker beim  
Hause der Barmherzigkeit ein

## Fünf-Uhr-See

statt. Die werten Mitglieder und deren Angehörige, sowie auch Gäste werden herzlichst dazu  
eingeladen.

Eintritt 2 Floty.

Gute Musik.

Reichhaltiges Büfett.

FRANZ KÖRMENDI

Versuchung  
IN  
BUDAPEST

Dieses als „bester Nachkriegsroman“ preis-  
gekrönte Buch hat dem jungen ungarischen  
Autor über Nacht sensationellen Ruhm ge-  
bracht! Der Roman schildert den Aufstieg eines  
Mannes, der im Ausland ein Millionen-Ver-  
mögen erwirbt und auf der Höhe des Er-  
folgs den schwersten Kampf seines Lebens  
zu bestehen hat, als er mit den Kameraden  
seiner Kindheit zusammentrifft. 568 Seiten,  
in Ganzleinen 6 Mark, broschiert 4 Mark.

Zu beziehen durch:

„Libertas“, Lodz Petrikauer Strasse 86.

Brillanten, Gold und Silber,  
verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquiti-  
tionen kauft und zahlt die höchsten Preise.  
M. Wizes, Piotrkowska 30. 3755

Englisch erteile. Ein Floty die Stunde.  
Uebersetze Briefe, Gesuche, Korrespondenz. Pre-  
jatzstraße Nr. 69, B. 10. 5212

Theaterverein „Thalia“

## „SCALA“-THEATER

Sródmiejska 15 (Ceglinska)

Sonntag, den 19. Februar, pünktlich 5.30 Uhr nachm.

## „Stöpsel“

Schwank in 3 Akten von F. Arnold und E. Bach.

Der größte Lacherfolg der Saison!

Preise der Plätze: Parkett 3, 2.50, 2 und 1 Floty; Logen und Balkon 3 Floty; Amphitheater 1.50 und 1 Floty; 2. Balkon 1 Floty; Galerie 60 Groschen.  
Karten im Vorverkauf bei G. E. Kefel, Petrikauer 84. Am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

Theaterverein „Thalia“

Populäre Vorstellung!

Zu billigen Preisen!